

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

504 (31.10.1925) Morgenausgabe

Die Jubiläumsfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Die Enthüllung des Heinrich Herz-Denkmal. — Fackelzug und Kommerz der Karlsruher Studentenschaft.

Der zweite Festtag.

[I] Karlsruhe, 30. Oktober.

Die Jubiläumsveranstaltungen der Karlsruher Hochschule brachten am Freitag nachmittag mit der Enthüllung des Heinrich Herz-Denkmal die Ehrung eines der größten und bedeutendsten Physiker, der über ein Jahrzehnt am physikalischen Institut der „Fridericiana“ gewirkt und dort die elektrischen Wellen, die Grundlage zur drahtlosen Telegraphie, erfunden hat. Vor dem physikalischen Institut hatten sich eine große Zahl geladener Gäste, unter anderem Staatspräsident Dr. Heilpach, Staatssekretär Dr. Bredow, der Präsident der Heinrich-Hertz-Gesellschaft Prof. Dr. Wagner-Berlin, Graf von Arco sowie Vertreter der deutschen Funkindustrie und Rundfunkgesellschaften eingefunden. Die Witwe von Heinrich Herz und die beiden Töchter des Verstorbenen wohnten der Feier an.

Der Vorsitzende des Denkmalsauschusses, Staatssekretär Dr. Bredow-Berlin ergriff zunächst das Wort und gab ein Bild der Tätigkeit des großen Physikers. Er führte dabei aus:

Die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe gibt uns Anlaß eines Mannes zu gedenken, der vor 40 Jahren nach Karlsruhe berufen wurde und durch seine hier durchgeführten Arbeiten sich selbst, der Hochschule und seinem Vaterlande unvergänglichen Ruhm bereitet hat:

Heinrich Herz, der Entdecker der elektrischen Wellen. Er wurde am 22. Februar 1857 in Hamburg geboren. Nach beendeter Schulzeit wählte er 1875 den Beruf des Ingenieurs, erst 1877 entschloß er sich zur akademischen Laufbahn überzutreten. 1880 wurde er in Berlin Assistent bei Helmholtz. In demselben Jahre erschien die erste seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen:

„Versuche zur Feststellung einer oberen Grenze für die kinetische Energie der elektrischen Strömung“, deren Thema schon die Behandlung scheinbarer Vorgänge ankündigte, die ihn später unsterblich machte. Im Jahre 1883 wurde er Privatdozent in Kiel, und schon 1885 wurde ihm die ordentliche Professur für Physik in Karlsruhe anvertraut. 1889 siedelte er an die Universität Bonn über, aber schon am 1. Januar 1894 raffte ihn eine schwere Krankheit mitten aus reichster Arbeit im Alter von 37 Jahren hinweg.

Hier in Karlsruhe veröffentlichte er im Jahre 1888 eine Reihe von Arbeiten, die alsbald das größte Aufsehen erregten. Die Abhandlungen „Ueber die Einwirkung einer gradlinigen elektrischen Schwingung auf eine benachbarte Strombahn“, „Ueber die Ausbreitungsgeschwindigkeit der elektrodynamischen Wirkungen“, „Ueber die elektrodynamischen Wellen im Luftraum und deren Reflexion“, „Die Kräfte der elektrischen Schwingungen, behandelt nach der Maxwell'schen Theorie“, „Ueber Sirupfen elektrischer Kräfte“, enthalten die grundlegenden „Herz'schen Versuche“, die die Erzeugung elektrischer Schwingungen, ihren Nachweis, die Gesetze ihrer Fortpflanzung und Zurückwerfung im Luftraum und längs Drahten, die Eigenhaft der Resonanz und schließlich die theoretische Ableitung dieser Erscheinungen aus der Maxwell'schen Theorie enthalten, die uns heute allen vertraut sind, wie z. B. die Kraftlinienbilder in der Nachbarschaft eines Strahlers treten hier zum ersten Male auf. Diese Arbeiten sind zugleich der Quell zweier Ströme des Fortschritts und Schaffens geworden: Als rein wissenschaftliche Versuche, unterzogen zu dem Zwecke, zwischen der Maxwell'schen und älteren Theorien zu entscheiden, traten sie ans Licht; zugleich schufen sie die Grundlage für ein Nachrichtenmittel, dessen ganze Tragweite sich auch heute noch nicht übersehen läßt und dessen Möglichkeiten noch lange nicht erschöpft sind.

Die wissenschaftliche Bedeutung von Herz geht indes noch weiter. In Karlsruhe erschien 1887 eine Arbeit „Ueber den Einfluß ultravioletter Lichtes auf die elektrische Entladung“, die als ein Vorläufer zur Entdeckung der photoelektrischen Eigenschaften anzupreisen ist. Auch an diese Entdeckung hat sich zunächst eine ausgedehnte wissenschaftliche Literatur angeknüpft, aber auch die Technik hat sich die „lichtempfindliche Zelle“ immer mehr nutzbar gemacht; so bildet sie z. B. einen unentbehrlichen Teil aller Fernsichtsysteme. Von den späteren Arbeiten Herz' seien nur noch die Untersuchung „Ueber die Grundgleichung der Elektrodynamik in bewegten Körpern“ (1890) genannt, die die Fragen und Schwierigkeiten behandelt, die später zur Aufstellung der Relativitätstheorie führten, sowie das nachgelassene Werk „Die Prinzipien der Mechanik“ das einen Versuch darstellt, die alte Form der Mechanik zu verlassen; der Gedanke, an Stelle der Kräfte die „Verbindungen“ anzunehmen, ist ein Vorläufer der heute sehr weitentwickelten sogenannten „Feldtheorie“.

Alle seine Arbeiten haben eine große Bedeutung für die Wissenschaft und Technik gewonnen und einen mächtigen Anstoß zur Erweiterung der Elektrizitätslehre gegeben. Aber unsterblichen Verdienst um die Menschheit hat er auch durch den Nachweis erworben, daß elektrische Kräfte sich nicht nur in Leitern, sondern auch in der Luft ausbreiten, daß die Ausbreitung mit der Lichtgeschwindigkeit vor sich geht und daß die elektrischen Wellen ebenso wie die Lichtwellen reflektiert, gebrochen, gebeugt und polarisiert werden können.

Damit hat Heinrich Herz die Grundlage für die drahtlose Nachrichtenübermittlung gelegt, auf der andere weiterbauen konnten, und hervorragende Physiker und Ingenieure vieler Nationen haben die ihnen so gebotenen Möglichkeiten mit Erfolg ausgenutzt. Heute hat die elektrische Welle für das Nachrichtenwesen der ganzen Welt eine immer steigende Bedeutung erlangt, vielen Millionen Menschen bringt sie täglich Nachrichten und Darbietungen aus Kunst und Wissenschaft; Funkverbindungen umspannen den Erdball und bringen die Völker einander näher.

In den Reihen derer, die den ewigen Menschheitskampf um Ueberwindung von Raum und Zeit geführt haben, steht Heinrich Herz an erster Stelle, denn die elektrische Welle hat Zeit und Entfernung in höchstem Maße überwunden. Er hat wohl nie selbst geahnt, welch großes Geschenk er der Menschheit gemacht hat. Ein tragisches Geschick hat es ihm verhängt, auch die praktische Anwendung der elektrischen Welle zur Nachrichtenübermittlung zu erleben, aber eine gütige Fügung hat es gewollt, daß seine heute unter uns wohnende Lebensgefährtin die Anerkennung und Dankbarkeit entgegennehmen kann, die die ganze Welt ihrem Gatten schuldet.

Gnädige Frau, wir begrüßen Sie und Ihre Anverwandten auf das herzlichste. Wir neigen uns in Ehrfurcht vor dem großen Toten und empfinden innig mit Ihnen die Trauer um den, dessen Andenken der ganzen Menschheit gehört.

Wir deutschen Physiker und Techniker sind stolz darauf, daß Heinrich Herz einer der unsrigen war, daß es wieder ein Deutscher war, der — wie einst Gutenberg durch die Buchdruckerkunst — durch seine Forscherfähigkeit der Welt ein neues mächtiges Mittel zur Verbreitung kultureller Güter gegeben hat.

Die Dankbarkeit und Verehrung der deutschen Physiker und Ingenieure für Heinrich Herz ist schon bei dieser Gelegenheit der letzten Jahrzehnte hervorgetreten; ich erinnere nur an die Gründung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Fortschritts. Aber es fehlt immer noch an einem würdigen äußeren Zeichen hierfür. Deshalb war es ein uns allen

hochwillkommener Gedanke, anläßlich der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe, an der Stätte seines Wirkens, zum bleibenden Zeichen unserer Dankbarkeit ein Denkmal zu errichten; einfach und schlicht, wie es dem Ernst der Zeit und dem bescheidenen Wesen des Toten entspricht. Ich danke allen, die sich um das Zustandekommen des Denkmals bemüht haben, insbesondere der Tochter des Verstorbenen, Fräulein Dr. Herz, deren Kunst wir die Büste zu verdanken haben.

Und nun gestatten Sie mir als dem Vorsitzenden des Denkmalsauschusses im Auftrage der Stifter: der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für technische Physik, der Helmholtz-Gesellschaft, der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, der Rundfunkgesellschaften und der deutschen Funkindustrie, das Denkmal der Technischen Hochschule zu Karlsruhe zu übergeben. Ihrem großen Lehrer zum Gedächtnis, der akademischen Jugend zur Nachahmung!

Nachdem die Hülle gefallen war, übernahm der Rektor der Karlsruher Hochschule Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Rehbock das Denkmal, dessen Entwurf von Oberbaurat Prof. Laeger stammt, während die Büste des Verstorbenen die Tochter Fräulein Dr. Herz geschenkt hat, in die Obhut der Hochschule. Er dankte dem Denkmalsauschuss für die aufopfernde Tätigkeit und erklärte, daß die Fridericiana stolz sei, einen solchen Mann in ihren Reihen gehabt zu haben, dessen Marmorbüste im Deutschen Museum in München an bevorzugter Stelle aufgestellt gefunden habe. Er gelobte den Angehörigen, daß die Hochschule eine treue Hüterin des Denkmals sein werde.

Es wurden nun eine große Anzahl von Kränzen mit kurzen Ansprüchen niedergelegt, so von der Deutschen physikalischen Gesellschaft, dem physikalischen Institut der Universität Bonn, der Deutschen Gesellschaft für Technische Physik, der Helmholtz-Gesellschaft, der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, der Rundfunkgesellschaft, der Deutschen Funkindustrie und der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Geburtsort von Heinrich Herz und vom Physikalischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Nachmittags 4 Uhr hielt Prof. Dr. Paulke einen großartig angelegten Vortrag über die geplante Hochschul-Stationsanlage, der das lebhafteste Interesse der Erhöhrten fand und hoffentlich von Erfolg begleitet ist. Es kann nur dringend gewünscht werden, daß die Karlsruher sehr bald ihr Hochschulstadion, auch im Interesse der Förderung der Leibesübungen in unserer Stadt, in Benutzung nehmen können.

Die Beschäftigung der Einrichtungen des Studentendienstes,

zu der um 1/2 Uhr unter Führung einiger Mitglieder des Studentendienstes begabten wir, gab ein vorzügliches Bild von den erfolgreichen Bemühungen der Studentenschaft, die sozialen und wirtschaftlichen Angelegenheiten selbst einer geordneten Regelung zu unterziehen. Die vor sechs Jahren begonnene Arbeit der Selbsthilfe hat sich im Laufe dieser Zeit zu einer vorbildlichen Einrichtung entwickelt, die von eifrigem Fleiß, harter Ausdauer und hoffnungsvoller Hygiene zeugt. Infolge des Erstes, mit der sich der Studentendienst seiner Aufgabe gewidmet hat, war es ihm möglich, sogar die schlimmste Zeit der Inflation zu überleben und sich nachher zu einer neuen Höhe seiner lebensreichen Organisation zu erheben. So war es möglich, den Essenspreis der Studentenpeisung weit unter Selbstkostenpreis zu halten, damit er für die Studenten überhaupt noch erträglich bleibe. Bald nach der Stabilisierung der Währung durfte der Studentendienst daran denken, seine Einrichtungen über weitere Gebiete zu erweitern. So kamen zur Studentenpeisung eine Verlaufsabteilung für Studienbedarf, eine Schuhmacherei und eine Schreibstube, die auf gute Rentabilität eingestellt wurden. Infolge guter kaufmännischer Einsicht konnte man daraufhin noch weitere Ziele ins Auge fassen, der Gedanke einer eigenen Vorlesungshalle und der selbsttätigen Regelung der Krankenversicherung wurde bald zur Wirklichkeit gemacht.

Die Beschäftigung führte die Gäste der Fridericiana zunächst in den Fasanengarten wo sich im Teichhäuschen ein vorzügliches Quartier für den Studentendienst geboten hat. Hier befindet sich im ersten Stock die Geschäftsstelle des Studentendienstes. Mit Stolz erzählte der Führer, daß es im vergangenen Sommersemester möglich war, 18 langfristige Darlehen an Studenten zu geben im Gesamtbetrag von etwa 4000 M. Diese Darlehen kamen Studenten zugute, die kurz vor dem Examen in die geraten waren. Sehr viel wird auch von den kurzfristigen Darlehen in Höhe von 30 bis 40 M. gemacht. Ein alle Not zu lindern, wäre jedoch ein Kapital von etwa 20000 M. nötig. All diese Räume sind sehr geschmackvoll in der Ausmalung; einfarbig dunkle Wände und weiße Türen, Fenster und Vorhänge. Nebenaufer findet sich die Druckerei des Studentendienstes in der der Studentendienst befristete Arbeitsgelegenheit gegeben wird. Es ist möglich, in der Woche regelmäßig etwa zwanzig Studenten dort zu beschäftigen. Eine Tagesdruckpresse, fünf Schreibmaschinen und zwei Palographen stehen zur Verfügung, und zwar zum größten Teil geschenkt von Prof. Asenath.

Im Vorreiter des Teichhäuschens wurde eine kleine Ausstellung von den verschiedenen Arbeiten des Studentendienstes gezeigt, die einen vorzüglichen Eindruck hervorriefen. Da waren Plakate in guter künstlerischer Ausmalung, saubergearbeitete Kunstblätter, in schönen Harmonen Prud hergestellte Denkschriften usw. Sehr interessant sind die verschiedenen Pläne und Entwürfe für ein aussehendes Studentenheim und eine allen Ansprüchen genügende Mensa.

Anschließend war Gelegenheit, die Mensa selbst in vollem Betrieb zu sehen, die vorläufig immer noch im Erdgeschoß des Althauses notwendig untergebracht ist. Das Abendessen wurde gerade ausgegeben. In vorbildlicher Ruhe und Ordnung wickelte sich die Ausgabe des Essens ab.

In dem hübschen Tagesheim im ersten Stock des Althausens war sodann für die Gäste ein einladender Teisch bereit, an dem man in einem kurzen Zusammensein die reichen Eindrücke der Beschäftigung gegenseitig austauschte.

Der Fackelzug der Karlsruher Studentenschaft.

Am Freitag abend veranstaltete die Karlsruher Studentenschaft einen Fackelzug, der sich von 6 Uhr abends von der Englerstraße durch die Kaiserstraße, Karls-Friedrichstraße, Ettlingerstraße nach dem Stadtpark bewegte. In den Straßen hatte ein zahlreiches Publikum Aufstellung genommen, um den Vorbeimarsch des Fackelzuges zu sehen. An der Spitze marschierten die Chargierten mit Fahnen und dann folgten die zahlreichen Korporationen. Die lange Schlange der Fackelträger bot namentlich auf dem Wege durch den Stadtpark einen imposanten Anblick.

Im Stadtpark hatten sich gegen 7 Uhr auf der Freitreppe zahlreiche Ehrengäste eingefunden, darunter Staatspräsident Dr. Heilpach. Die Chargierten mit Fahnen nahmen nach Anknüpfen im vorderen Teil des Stadtparks auf der Freitreppe zur Festhalle Aufstellung, während der übrige Teil des Zuges sich im Halbkreis um die Freitreppe gruppierte. Zunächst ergriff Herr stud. Günther-Franconia das Wort. Er gab der Freude der Studentenschaft über den ausgezeichneten Verlauf des Jubiläums die herzlichsten Ausdrücke. Der Redner erinnerte daran, daß man am Vormittag die Gefallenen geehrt habe durch Errichtung eines Ehrenmals und dieses Ehrenmal solle die Studentenschaft jederzeit an die Pflichten gegenüber dem Vaterlande mahnen. In einer Schlußgemeinschaft, wie sie das deutsche Volk darstelle, sei die Erziehung zur Persönlichkeit, die Her-

ausbildung von Charakteren dringend nötig. Deutschland habe jederzeit Männer besessen, die in vorbildlicher Weise ihre Pflicht erfüllt hätten. Er nenne aus der großen Schar nur Friedrich den Großen, Bismarck und Hindenburg. Friedrich der Große sei der erste Diener seines Volkes gewesen, Bismarck der Einzige Deutschlands und in Hindenburg hätten wir ein Vorbild treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland. Wir müßten an unsere Zukunft glauben und in diesem Glauben bitte er mit ihm einzustimmen in ein Hoch auf das deutsche Vaterland.

Nachdem die Anwesenden die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen hatten, dankte Seine Magnifizenz, Geheimer Oberbaurat Professor Dr. Rehbock, im Namen der Hochschule für die Huldigung der Studentenschaft. Die Lichter der Fahnen seien das Symbol der Hoffnung und diese Hoffnung solle uns bestärken im Glauben an unser Vaterland. Sein Hoch galt der Fridericiana. Nachdem noch Herr Günther ein Hoch auf die Professoren der Technischen Hochschule ausgebracht hatte, bewegte sich der Zug vom Stadtpark nach dem Bismarckdenkmal, wo die Fahnen zumammengeworfen wurden.

Der Festkommers.

Punkt 1/2 Uhr begann der Festkommers der Studentenschaft der Fridericiana im großen Saale der Städtischen Festhalle. Diese hat schon manchen Kommerz, wohl aber noch nie von dem Ausmaß, der Farbenpracht u. der Bedeutung des heutigen gesehen. Um 1/2 wurden die Fahnen in den Saal getragen, begleitet von den Chargierten der einzelnen Korporationen. Die gesamte Korona erhob sich, nahm die Mütze vom Haupt und die Kapelle spielte unter Meister Liefers den „Hohenfriedberger Marsch“. Scharf prallte der Schläger des Kommerzleiters, des Erstchargierten des Korps „Frantonia“, K. B. Wulffstieg, auf den Tisch auf und mächtig schallte sein „Silentium“ durch den Saal. Es stieg das Lied „Sind wir vereint zur guten Stunde“ und der Kommerz wurde mit einem donnernden Salamander eröffnet. Dann erbot der Präside dem Staatspräsidenten, den Ministern, den Rektoren der hiesigen und der auswärtigen Hochschulen, den Vertretern der Staatsbeamten, den Spitzen der Stadt und den übrigen Gästen den Willkommengruß der Karlsruher Studentenschaft und forderte diese auf, auf ihr Wohl zu trinken. Oberrechnungsrat L. Gromer von der Technischen Hochschule hatte ein Lied gedichtet „Willkommen“, das in gebundener Rede den Gedanken Ausdruck verlieh, die vorher der Präside angedeutet hatte.

Se. Magnifizenz Professor Dr. Rehbock eröffnete den Reigen der Ansprachen. Dabei erinnerte er an den Fackelzug der Studentenschaft und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es leider nicht möglich war, daß Reichspräsident von Hindenburg, Ehren doktor der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, hätte den Feierlichkeiten beiwohnen können. v. Hindenburg habe folgendes Telegramm gesandt: „Der Technischen Hochschule Fridericiana zu Karlsruhe sendet in dankbarer Erinnerung ihrer hervorragenden Verdienste als Bildungs- und Forstherstätte der deutschen Technik zur hundertjährigen Jubiläumsfeier herzliche Grüße und beste Wünsche für weiteres Blühen. Wachsen und Gedeihen Ehren doktor Hindenburg.“ (Stürmischer Beifall.) Rektor Rehbock brachte dann ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus, das begeistertsten Widerhall fand. Die Korona sang das Lied: „Wurden heraus!“

Staatspräsident Dr. Heilpach knüpfte an das kaum verklungene Hoch auf den Reichspräsidenten und erinnerte an jene Zeit, die Hindenburg in Karlsruhe verbracht hatte, erzählte von den schönen Stunden, die der Reichspräsident einst in Baden verlebte hatte und von seiner und seiner Angehörigen Sehnsucht nach diesem Lande, nach dem Oberhein und nach dem Bodensee. Von dem Vertreter der Karlsruher Studentenschaft seien heute morgen berechtigte Worte über die Not der gegenwärtigen Zeit gesprochen worden. Der deutsche Mann klage nicht und weine nicht, sondern suche wieder hochzukommen. Die deutsche Studentenschaft habe etwas ganz Großes zu tun, das große deutsche Reich aufzurichten. (Lebhafter Beifall.) Jeder strebe auf seiner Linie diesem einen großen Ziele zu. Es dürfe kein deutsches Glied geben, das nicht lorge für sein deutsches Mutterland. Am heutigen Tage wollen wir aber derer gedenken, die deutsch sind, wo sie auch leben, wollen all dessen gedenken, was deutsch ist. Das Präsidium ersuchte, auf des deutschen Vaterlandes ferneres Glück und Gedeihen einen Salamander zu reiden. Im Anschluß daran sang die Korona das deutsche Lied

Die eigentliche Festrede hielt A. S. Kürz, (Germania Karlsruhe). Er gab der Ehrfurcht und der Hochachtung der Studenten vor den Gründern der Technischen Hochschule, vor ihren hervorragenden Lehrern Ausdruck, die kein Vertrag von Versailles auslöschen könne. (Stürmischer Beifall.) Deutscher Geist und deutsches Wissen werde das deutsche Volk wieder hinausführen aus seiner gegenwärtigen Not und seinem Elend. Die Mitarbeit an Deutschlands Zukunft und Glück sei die Pflicht der Lehrer und Studenten und sie alle wollen Deutschlands Größe und Ruhm. Diese Mitarbeit im Sinne echten deutschen Menschentums werde die Fridericiana gerne leisten. Ihr Wissen und Wollen sei deutsche Arbeit, sei echt deutsch, sei deutsche Friedensarbeit. Diese Arbeit werde schließlich nicht kriegsvorbereitend. Es werde die Zeit kommen, in der die Schuldfrage ihr Ende finden werde und daran, daß dies recht bald der Fall sein werde, müssen alle Deutsche mitarbeiten. Der Glaube an die deutsche Arbeit müsse wieder erweckt werden und müsse sich durchsetzen drüben in der Welt. Ohne Unterschied der Partei müßten sich alle die Hand reichen, um dieses Ziel zu erreichen. Das solle heute am Jubelfeste der Fridericiana unser Gelöbniß sein, daß das Volk wohl da oben der erste Wohl sein müsse. Deutschland müsse und werde wieder auferstehen. In diesem Sinne brachte der Redner ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus.

Im Namen der Gäste gedachte der Rektor der Technischen Hochschule zu Kiel, Professor Dr. Scheel Sr. Magnif. des derzeitigen Rektors der Technischen Hochschule, Professor Dr. Rehbock, dabei besonders dessen Verdienste um den Fluß- und Wasserbau hervorhebend, und hob die Bedeutung der Fridericiana hervor. Es gebe keine edlere und vornehmere Aufgabe als unsere Hochschulen dem deutschen Volkstum, diesem höchsten Gut, zu erhalten. Mächtiger als Stahl und Eisen sei der feste und treue Wille eines jeden einzelnen deutschen Volksgenossen, seine deutsche Seele zu erhalten. Es folgte dann noch eine Reihe von weiteren Reden voll Anerkennung deutschen Geistes, deutschen Wissens und deutschen Kampfes. Eine wertvolle Perle in diesem Redentranz bildete die Rede auf die Stadt Karlsruhe und mächtig braunte das Lied „Karlsruhe lebe hurra hoch“ durch den Saal. Bei wechsellndem Präsidium trat dann um mitternächliche Stunde die Jubiläum in ihre Rechte.

Der Kranzabwurf aus dem Föder-Wolff-Flugzeug bei der Gefallenen-Gedenkfeier im Ehrenhofe der Hochschule erfolgte, wie man uns mitteilte, auf Veranlassung des Akademischen Sti-Club Karlsruhe.



Es genügt nicht

wenn du selbst dein Scherlein für die Zeppelin-Eckener-Spende hergibst. Du sollst auch die Lauen und Lässigen dazu veranlassen, sich an diesem Werke zu beteiligen.

Alle Reichsbankanstalten, Banken und Sparkassen nehmen selbst kleinste Beiträge entgegen, auch können Zahlungen auf Postcheckkonto Stuttgart Nr. 5845 erfolgen

Pianos-Harmoniums erste We-marken, zugängigen Preisen und Bedingungen. **KARL LANG** Kaiserstraße 167/II Telefon 1073 (Salamander-Schl. Haus).

Eberts Grabstätte in Heidelberg.

Zur Uebergabe des Grabdenkmals der Reichsregierung.

Anfang März war es, als man auf dem schönen Heidelberger Bergfriedhof die Leiche des Reichspräsidenten Friedrich Ebert zu Grabe trug und sie damit in heimlicher Erde beigesetzte. Das allererste junge Grün sproßte, und die Mandelblüte hatte sich frisch ans Licht gemagt. Frühling und Sommer gingen inzwischen über diesen Friedhof hin und hüllten ihn in Schönheit; aber auch jetzt, da die Natur im Sterben liegt, prangt er noch einmal in bunter, unübertrefflicher Schönheit. Einen Frühling und einen Sommer lang sind bereits Tausende an dieses Grab gekommen und haben dem toten Reichspräsidenten einen stummen Gruß geboten, und nun naht der Tag, an dem das von der Reichsregierung erbaute schlichte Grabdenkmal in die Obhut der Stadt Heidelberg gegeben werden soll.

Veier Behrens, der berühmte Künstler, hat die ihm gestellte Aufgabe vorzüglich gelöst. Er war hier stärker als sonst wohl an das rein Ornamentale gebunden, an ein zufällig hinter dem Grabe stehendes großes Kreuzfeld und an einen schmalen Raum, der wenig Gelegenheit zur Ausdehnung gab. Er schuf einen einfachen, aber dennoch monumental wirkenden Bock in Sarkophagform, dessen vier Ecken prächtig stilisierte Reichsadler einfaßen. „Friedrich Ebert“ ist in großen Buchstaben auf der einen Seite zu lesen, während die Rückseite ein von Ebert geliebtes Wortbild trägt: „Des Volkes Wohl ist meiner Arbeit Ziel“. An den Seiten dieses Sarkophags liegen zwei Tafeln für die beiden im Krieg gefallenen Söhne Friedrich Eberts. Eine breite Treppe, in zwei Abhängen von der darunter liegenden Terrassenstufe zum Grabe hinaufführt, gibt eine wirkungsvolle Erweiterung des Grabdenkmals und verbindet es mit dem größeren Raum. Die Gesamtwirkung ist außerordentlich schön und eindrudsvoll, obgleich — wie schon gesagt — das ganze Denkmal von größter Schlichtheit ist. Alles ist aus hellem, deutschem Marmor hergestellt und verbindet sich ausgezeichnet mit der Landschaft.

Blumen sind jetzt ringsum in Fülle, hauptsächlich als Repräsentanten des Herbstes die Äster in allen Farben, denn Allerseelen — der Tag der Toten — steht vor der Tür. Eberts Grab selbst schmückt noch blühendes Heidekraut, dessen steifliche Einfachheit sich prächtig der Umgebung anpaßt. Und wie hier im Kleinen die Natur in Farben schwelgt, so hat sie auch im Großen verschwenderisch von ihrer Farbenfülle ausgeschweifelt. Der Gang über den Heidelberger Friedhof gleicht heute einem Gang durch einen Zauberwald. Zwischen gelbbraunen Büschen stehen flammenrote Sträucher; neben Pappeln mit fast noch grünem Laub ragen Kastanien mit einem unbeschreiblich schönen Gelb; zwischen ernsten, dunkelgrünen Lebensbäumen und Tannen glänzt hellgelb die Jarle Birke; und bei bläulich schimmernden Tannen lassen Eichen ihr dunkles Braun, Buchen ihre wechselfarbenen Herbsttöne schimmern. Ueber all den Gräbern wagt diese Farbenfontäne, über dem schmutzigen Hügel des Arbeiters wie über dem schönen, gebiegenen Grabstein des berühmten Universitätsprofessors, dessen Namen man noch nach Jahrzehnten nennt, an den vielleicht noch nach Jahrhunderten Straßenbezeichnungen erinnern. Bekannte Lehrer aller Fakultäten ruhen unmittelbar nebeneinander, ein paar Meter weiter ein einfacher Bürger, dahinter vielleicht der gleichfalls weithin bekannte Dienstmann, der ihnen allen gelegentlich behilflich war. Selbst das Leben und gerade in einer Studentenstadt voller Romantik kann es wohl vorkommen, daß ein Dienstmann aus besonderen Gründen weit bekannter ist als ein anderer, der in stiller Arbeit der Wissenschaft Großes schenkte.

Wälder Sinn und Leichtigkeit, strahlende Freude und sonnige Heiterkeit — das ist trotz allen Friedhofserntes doch auch in der Landschaft dieses Friedhofs wiederzufinden, das steht ungeschrieben zwischen den Inschriften für den, der auch nur einen Teil dieser Menschen kannte, das befinden der lachende Sonnenstein und der „Id in Leichter“ Ferner der Pfalz!

Schau hinaus zu den Häh'n:
Sie sind voll Wein und Kastanien;
Teile die Zweige nach vorn:
Dort ist die frühliche Pfalz!

Vielleicht überstrahlt am Samstag noch golden. Sonnenstein diese Herbstpracht, die am Vergangenen über dem Friedhof ihre höchste Erleuchtung erfährt, vielleicht auch hat bis dahin ein kalter Regen oder eine Frostnacht das jetzt nur Blatt um Blatt fallende Laub mit einem Schläge zu Boden gemorfen. Aber heute leuchtet noch eine wunderwolle Kastanie, die hinter dem Kreuzfeld wie eine gelbe Fackel am Kopf des Grabes steht, in heftiger Schönheit. Sie ist der schönste Rahmen für das Grab, und sie ist wie ein Symbol für Leben und Tod: Sie scheint jetzt zu sterben, und doch ist die kommende Ruhe nur der Uebergang zu einem neuen andern Leben. Die große Frage kommt hier leicht: „Seid ihr die Lebenden, sind wir die Toten?“

Vom Grabe Friedrich Eberts geht der Blick über einen Teil des Friedhofs hin, geht über die brennenden Wipfel und über die stummen Grabreihen, in denen so viele liegen, die einst hier lachten. Den Sohn dieser Stadt, die er als Jüngling verließ, um als erster Mann des Reiches, aber zugleich doch nur als ein toter Mann in sie zurückzukehren. Ueberall dort unten sind treue Hände am Werk, die Gräber ihrer Lieben zu schmücken zum Tag der Toten. Zahlreich sind sie, die hier ruhen, und ihr Geist schwebt über den Wipfeln und über den Hügel der Stadt. Kennt ihr die Worte, die ein Schweizer Dichter sie rufen ließ?

„Wir Toten, wir sind die größeren Heere
als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere!
Und was wir vollendet und was wir beoanen,
das fällt noch dort oben die rauschenden Bronten;
und was wir an gültigen Sagen gefunden,
daran bleibt aller irdischer Wandel gebunden.
Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele —
dram ehret und opfert! Denn unsrer sind viele!“

H. Perkov.

Sozialdemokratische Landtagsfraktion.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion trat, wie bereits gemeldet, am Donnerstag nachmittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Konstituierung der Fraktion ergab eine Wiederwahl der Vorstandschaft: 1. Vorsitzender Max am, 2. Vorsitzender Maier und 3. Vorsitzender Kückert.

— **Wöllersbach, 30. Okt.** Die Gemeindejagd, die gestern zur Versteigerung kam, wurde nicht verpachtet, da der Vorkaufschlag von 1000 M nicht erreicht wurde. Kaufliebhaber hatten nur 700 M geboten. Die Gemeinde wird versuchen, noch einmal einen Termin anzulegen, um wenigstens den Vorkaufschlag zu erreichen.

— **Wörzheim, 30. Okt.** (Zwei Warrer gewählt.) In der hiesigen Schloßkirche fand gestern abend die Wahl zweier evangelischer Warrer für Wörzheim statt. Zum Warrer der Westpfarre wurde gewählt: Karl Spieß, Warrer in Redarzimmer, und für die neue Pfarrei Warrer Fritz Specht von Schillingstadt bei Wörzberg.

— **Heidelberg, 30. Okt.** Die städtischen Güter sollen aus der Verwaltung der Stadt herausgenommen und unter einer besonderen G. m. b. H. zusammengefaßt werden. Die Stadt würde allerdings einziger Gesellschafter bleiben. Man verspricht sich von dieser

Veränderung in der Gesellschaftsform wesentliche Vorteile. Demnächst wird der Stadtrat eine endgültige Entscheidung treffen.

— **Gaggenau, 30. Okt.** (Beschiedenes.) Die seit über dreißig Jahre hier tätige Schwesternverein der Stadt Bingen und hat aus dieser Tage verlassen. Sie hat die hiesige Schwesternverein ausgebaut und üngert umfänglich geleitet. — Untere Nachbargemeinde Rotensels erhält in den nächsten Wochen ihr neues, aus sieben Glöden (größte 60 Zentner) bestehendes Geläute. Die kleinste Glode, das sogenannte Silberglöden, ist eine Stiftung der Fürstin von Leiningen, welcher bekanntlich das Rotensels Schloß gehört. — An der hiesigen Volksschule wird die Schulparkasse eingeführt. Man verspricht sich in Erziehungskreisen sehr viel von dem segensreichen Einfluß dieser Einrichtung. — Die Postverwaltung will zur Erleichterung des Verkehrs des Landestheaters den Mitgliedern der hierzu gebildeten Theatergemeinde einen Omnibus nach Karlsruhe fahren lassen. Als Jahrgang kommen Samstag und Sonntag in Frage.

— **Zell, 30. Okt.** (Verzückte Brandstiftung.) Ein ganz raffiniert angelegter Brandstiftungsversuch wurde am Montag früh in einem hiesigen Sägewerk in letzter Stunde entdeckt. Bei der Nachschau nach einem nicht funktionierenden Motor fand der Oberjäger des Werkes eine völlig verdeckt brennende Kerze, deren unterer Rand in kleine Hohlspäne und leicht entzündbares Material eingebettet war. Die weiteren Vorkehrungen des Täters, die Verbindung der Kerze mit einer Zündschnur, die in eine Sprengkapsel auslief, die dann in einer Kanne mit einigen Litern Benzin endete, sowie die Wahl des Brandherdes lassen den Schluß zu, daß es auf eine außerordentlich rasche und umfassende Ausdehnung des Brandes mit diabolischem Bedacht angelegt war. Wäre der Anschlag geglückt, so hätte man mit Sicherheit damit rechnen müssen, daß der modern eingerichtete Betrieb in seiner ganzen Ausdehnung binnen kurzer Zeit ein einziges Feuermeer gebildet hätte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 31. Oktober 1923.

Die genauen Wahlergebnisse in Karlsruhe.

Auf Grund der Wahlprotokolle ergeben sich folgende Ziffern über die Landtagswahl in der Stadt Karlsruhe:

1. Wahlberechtigt waren:
 - a) D. H. in der Kartei eingetragen waren 106 006 Personen. Dazu kommen 210, deren auf Grund des § 9 II der Reichsstimmordnung, die auch für die Bad. Landtagswahl gilt, Stimmrechte auszustellen waren, obwohl sie nicht in der Kartei standen. Ergibt zusammen 106 275.
 - b) Nach der Auffassung des Wahlleiters zählen nur die zu den Wahlberechtigten, die in der Kartei ohne den Vermerk „Stimmrecht“ eingetragen waren (d. f. 103 135), zu denen die auf Stimmrecht abgegebenen Stimmen hinzuzuzählen sind (d. f. 1 451); ergibt zusammen 104 686 Wahlberechtigte.
2. Abgestimmt haben ohne Stimmrecht 57 975 mit Stimmrecht 1 451 zusammen 59 426 = 56,45% aller Wahlberechtigten nach Ziffer 1a und = 56,52% 1b
3. Ungültig waren 571 Stimmen.
4. Gültig waren 58 855 Stimmen. Davon entfielen auf Wahlvorschlag:
 1. Zentrumspartei 12 086 = 20,53%
 2. Sozialdem. Partei 16 760 = 28,48%
 3. Deutsche Demokr. Partei 4 544 = 7,72%
 4. Reichsbund 5 877 = 9,94%
 5. Deutsche Volkspartei 12 180 = 20,69%
 6. Kommunistische Partei 3 400 = 5,78%
 7. Wirtschaftl. Vereinigung 1 957 = 3,33%
 8. Bad. Wähler u. Kleinrentner Verb. 29 = 0,05%
 9. Deutsch-Wöllische Freiheitsbew. 1 088 = 1,85%
 10. Nation. Soz. Dtsche. Arb. Partei 757 = 1,29%
 11. Dtsche. Aufw. u. Aufbaupartei 348 = 0,59%Von dem am Wahltag festgestellten Ergebnis weichen die obigen Ziffern also nur wenig ab

r. Das Palais Büchlin in der Kriegsstraße, eine der schönsten und geräumigsten Villen der Stadt mit höchwertiger künstlerischer hervorstechender Innenausstattung ist nunmehr dem Verkauf ausgesetzt. Als Kaufpreis wird die Summe von 300 000 Mark genannt, die im Vergleich zu den Herstellungskosten des Palais als sehr mäßig zu bezeichnen ist. Liebhaber sollen genug vorhanden sein, aber keiner ist heutzutage in der Lage, den Kaufpreis bar zu entrichten. Auch die Stadterweiterung, die das schöne Anwesen für Arrondierung des ihr gehörigen Konseratoriums für Musik sehr gut brauchen könnte, verfügt zur Zeit nicht über das nötige Kapital zum Ankauf. Nur mit Mühe vermag sie das monatliche Theaterdefizit zu decken. Immerhin sollten die maßgebenden Instanzen zu der Frage Stellung nehmen, ob es zu spät ist. Wie man hört, soll auch eine Körperschaft sich mit dem Gedanken tragen, das Palais zu erwerben.

II) Beginn der Spätjahrmesse. Am Freitag vormittag begann die öffentliche Versteigerung der kleineren Plätze für Verkaufsstände zur diesjährigen Herbstmesse an Ort und Stelle. Die Zahl der erlöbten Liebhaber war eine sehr starke. Auch von auswärtigen hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden. Die von der Stadt angelegten Ankaufspreise wurden vielfach bedeutend überschritten und dadurch der Stadtkasse erfreuliche Einnahmen zugeführt. Am 12 Uhr wurde die Versteigerung unterbrochen und auf ¼ Uhr vertagt. Auch von dieser Zeit ab war die Nachfrage nach Plätzen recht lebhaft. Die Messe beginnt am heutigen Samstag und währt 10 Tage.

III) Der zweitälteste badische Artillerieoffizier, Oberleutnant a. D. Carl Friedrich Otto Schuler, konnte am 27. Oktober den Tag begehen, an dem er vor 60 Jahren beim badischen Festungsartillerie-Bataillon eingetretten ist. Während des Feldzuges 1870/71 wurde er bei den Pionieren verwundet. Im Jahre 1892 erfolgte seine Verabschiedung. Eine Reihe von Jahren war Schuler Bürgermeister von Trüben und hat sich dabei große Verdienste um das Emporblühen der Schwarzwaldbahn erworben. Während des Krieges führte Schuler das Landwehr-Infanterie-Ersatz-Bataillon Karlsruhe. Schuler, der nun 80 Jahre alt ist, betätigte sich noch kürzlich in voller Rüstigkeit bei der Feier des Karlsruher Pioniervereins.

Betriebsstechnische Ausstellung in Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure hat bekanntlich gemeinsam mit dem Landesgewerbeamt in den Räumen des letzteren eine betriebsstechnische Wanderausstellung veranstaltet. Die betriebsstechnischen Verbesserungen sind weitgehend und sehr interessant. Eine Bestätigung der Ausstellung, die bis 2. November d. J. dauert, kann allen Arbeitern und Angestellten empfohlen werden. Am 24. d. M. besuchten etwa 250 mitteleuropäische Mitglieder des Deutschen Werkmeisterversandes, Düsseldorf, Geschäftsstelle Karlsruhe, die betriebsstechnische Ausstellung hier. Werkmeister aller Fachgebiete, besonders der Schwarzwaldbahn, der Wörzheimer Schmelzwerke und der mittelhessischen Maschinen- und Werkzeugindustrie waren vertreten, um nach der Besichtigung der Ausstellung einen Vortrag des Herrn Oberregierungsrat Bucerus über „Moderne Betriebsführung“ anzuhören. Mit großem Beifall wurden die Ausführungen

des Vortragenden entgegengenommen, ein Zeichen, daß die Zuhörer den Zeitgeist erkennen und gerne bereit sind, das Notwendige mit aller Energie in die Tat umzusetzen.

— **Auf die Gesellen-Gedächtnisfeier** des Auf- und Hingang-Militärvereinsverbandes, die am Sonntag, 1. November, auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof stattfindet, sei nochmals besonders hingewiesen. Die Feier beginnt Vormittags ¼ 12 Uhr. Die Aufstellung der Vereine erfolgt von ¼ 11 Uhr ab am Ehrenfriedhof markiert.

Aus dem Vereinsleben.

— **Schwarzwaldbereich.** Am letzten Vereinsabend, der sich des gewöhnlichen Besuchs zu erfreuen hatte, gab der 1. Vorsitzende Prof. Massinger das ausführliche Programm für die Feier der Einweihung des Heidenförmals bei Allerheiligen bekannt und forderte zu zahlreichem Besuch der Feier, die nach den getroffenen Vorbereitungen einen schönen und erhebenden Verlauf zu nehmen verspricht, auf. Die Abfahrt von Karlsruhe Hbf. erfolgt am Sonntag, den 8. November, morgens 6.40 Uhr. Zu der weiteren Mitteilung, daß am 7. und 9. November im Konzerthaus ein Film- und Lichtbildvortrag des Vereinsführers Birel-Tschannaus stattfindet, gab der 2. Vorsitzende Fischer interessante Erläuterungen. Danach wurde vor kurzem in den Badischen Kreistipeln vor einem kleinen Kreis geladener Personen eine Probeaufführung veranstaltet, die für die Vortragsabende selbst einen außerordentlichen Genuß erwarten läßt. Birel, eine in Bergleertreppen weithin bekannte und geschätzte Persönlichkeit, ist durch seinen Beruf auf alle Hörsäle seiner Heimat geführt worden und hat dabei ein außerordentlich reichhaltiges und wertvolles Material zusammengebracht. Er teilt in seinen Vorträgen ein Stück seiner schönen Vaterland, das wohl auch den meisten Karlsruher Kennenwundern vertraut und lieb ist; die Khatikon-Hermal-Silbertraggasse, also den Teil der Alpen, der in den Namen Seefaplana, Zimba, Drusen- und Sulzfluh, Baterial, Biz, Bün, Knuchhorn usw. verkörpert ist. Es ist zu erwarten, daß sich kein Karlsruher Versteher und Wanderer den Genuß dieser hochinteressanten Vorträge entgehen lassen wird. — Bei der derzeitigen Hochflut im Musikleben der Stadt ist es nicht immer leicht, die für den musikalischen Teil der Vereinsabende benötigten Kräfte aufzutreiben. Um so höher mußte es anerkannt werden, daß sich am 4. gestern wieder trotz weitgehender sonstiger Inanspruchnahme zwei hervorragende Künstler dafür freizumachen mußten: Frau Edda Sera, die Gattin des hiesigen Komponisten Karl Sera, und Herr Heinz Ameißel, die den Abend durch den Vortrag einer Reihe von Musikstücken für Klavier (Karl Sera) und Violine (Herr Ameißel) von Handl, Stud, Brahms, Kreisler u. a. zu einem sehr gungelichen und gesaltonen gestalteten. (S. 8.)

— **Radioelektrische Gesellschaft Karlsruhe.** Herr Fisch hielt der Vorsitzende des Oberdeutschen Funkverbandes, Herr Oberleutnant a. D. v. Stakmayer in der Radioelektrischen Gesellschaft einen Vortrag über das Thema: „Neue Wege der Funktechnik“. Der Redner führte dabei u. a. aus: Mit dem Aufhören der Audionversuchserlaubnis ist äußerlich beisehen in das Leben der Funkvereine ein gewisser Stillstand gekommen, da wir an einer Wendung angelangt sind. Wir müssen deshalb nach dem Vergangenen umhauen und nach dem Künftigen ausschauen. Die Vergangenheit ist beisehen, nachdem die Kämpfe mit dem Reichspostministerium um die Freigabe der funktchnischen Beschäftigung siegreich beendet waren, in der Hauptfrage und fast ausschließlich darin, daß die Vereine die Mitglieder in funktchnisch auszubilden, damit sie die Prüfung zur A.B.E. bestehen konnten. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn wir sagen, daß etwa 40 000 A.B.E. auf diese Weise ausgegeben worden sind. Daneben gingen unangesehnt in den verschiedensten Vereinen Vorträge her, die die Funkkenntnis der Mitglieder vertiefen. Es ist damit in den 1½ Jahren des Bestehens der Vereine eine funktchnische Aufklärungsarbeit geleistet worden, wie sie in keinem technischen Zweig bisher geleistet worden ist. Schlagartig haben die Funkfreunde dadurch das Interesse für die neue Technik in Deutschland wachgerufen und sowohl dem Rundfunk Eingang verschafft, als auch der reichlich aufspringenden Funkliteratur, sowie der Industrie Vornehmer gewonnen. Die zwanzigjährige Zugehörigkeit zu einem Verein führte diesem reichlich Mitglieder zu. Nachdem nun aber aus Gründen, die nie ganz durchsichtig geworden sind, die Deutsche Reichspost sich entschlossen hat, die Audionversuchserlaubnis am 1. Sept. fallen zu lassen, müssen sich die Vereine nach einer neuen Tätigkeit umsehen. Zunächst ist es nötig, dem Nachwuchs Unterricht wie bisher zu geben. Dann müssen die Kenntnisse der Weiteren vertieft werden. Hier kann mit Experimentvorträgen nicht genug gesehen, denn das Thema ist sehr groß. Vor allem aber winkt den Funkfreunden ein neues Gebiet, und das ist der Telegraphie- und Telefonverkehr auf den kurzen Wellen. Ausgegangen ist diese Funkbetätigung von Nordamerika. Dort ist schon im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts das Senden der Funkfreunde ein beliebter Sport gewesen. Entsprechend der geringen Reichweite der damaligen Geräte war man genötigt, Relaislinien einzulegen durch Funkfreunde, die jeweils auf der Wirkungszone des Sendenden saßen. Als dies allgemein wurde, wurde die American Amateur Radio Union gegründet, mit deren Hilfe die Durchquerung des amerikanischen Kontinents in weniger Minuten gelang. Mit dem Aufkommen der Senderöhre, die die Relaislinie überflüssig machte, ist aber die Liga nicht zurückgegangen, sondern sie besteht jetzt aus den 18 000 Privatfernseher der Vereinigten Staaten und Kanadas und aus weiteren Fernsehern von Hören und hat sich über die ganze Welt ausgebreitet, jedoch im Frühjahr in Paris die International Amateur Radio Union gegründet wurde, die eine nationale Gruppe in jedem Staat der Welt besitzt. Die Deutsche Gruppe wird geführt von Professor Dr. Clausen, der Sekretär ist der Vorsitzende des Oberdeutschen Funkverbandes, Hauptreferent der wertvollen Operateuren von R 4 des D.F.B. in Stuttgart, Rolf Formis. Der von der Hauptreferententeile einer eingerichtete Hördienst umfaßt mit etwa 120 Mitgliedern ganz Deutschland und zählt bereits etwa 20 genehmigte Privatfernseher. Die wesentliche Aufgabe der Hauptreferententeile ist es, den Sendern Hörer zu verschaffen und den Hörern zu sagen, wen sie gehört haben, also den Verkehr der Funkfreunde untereinander zu organisieren. Schon bei der Gründung des Deutschen Funktechnischen Verbandes im Juli d. J. ist es als erste Forderung aufgestellt worden, die Senderlaubnis unter denselben Bedingungen freizugeben, wie die A.B.E. Ein Ausschuss ist deshalb in Verhandlung mit der Deutschen Reichspost. Nach Freigabe des Sendens, das natürlich stets unter der Kontrolle der anerkannten Vereine stehen muß, wird eine wesentliche Steigerung der Zahl der deutschen Sender und Hörer zu erwarten sein. Dies ist von höchstem nationalen Interesse. Denn abgesehen von dem Fortschritt dieser Technik, der dadurch gefährdet wird, läßt sich eine Fülle von Früchten ausdenken, wo es der Gesellschaft von Wert sein wird, über Verbindungsmittel zu verfügen, die einen Zufuß zu den bestehenden darstellen. In Automobilen, Motor- und Segelbooten, Flug- und Ruderverkehr werden die kleinen Klubmitglieder bald eine maßgebliche Rolle spielen und bald bei keinem Wettkampf mehr fehlen. Bei Unfällenfällen, die durch höhere Gewalt hervorgerufen werden, wagen sie in Amerika von Bedeutung. Die amerikanische Nordpolexpedition ist von Ansona an in händiger Verbindung mit der Heimat gewesen. Bei den Uebungen der amerikanischen Flotte und des Heeres worden die Privatfernseher in Tätigkeit. So ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, der auch uns eine starke Beteiligung auf diesem Gebiete bringt und uns das Zukunftsbild nähern wird, daß wir, wie jetzt die Telefonapparate, die eigene Senderstation auf dem Schießfeld stehen haben werden. Am mit denen zu verkehren, die unsere Sendeseiten kennen. Ein Aufruf mit der Bitte um Werbung für die Funktechnik schloß die Ausführungen

Billige Qualitäts-Hemden-Verkaufs-Tage bis 4. November 1923 10-20% Nachlaß. Wäscherei! Wäsche- und Wäschefabrik Schorpp. Telefon 725. KARLSRUHE: Bernhardtstr. 8, Ka-serstr. 84 u. 248, Amalienstr. 15. Waldstr. 64, Wilhelmstr. 83, Augustastr. 18, Schillerstr. 18. Kaiserallee 87, Gabelbergerstr. 1, Rheinstr. 45, G. bhardstr. 54.

Turnen + Spiel + Sport.

H. F. S. - S. i. S. Stuttgart. Man schreibt uns: Ein Fußball-...
Wortlicher Großkampf wird sich morgen Sonntag, 30. Oktober...

Die Bezirksligaspiele am Sonntag in Süddeutschland
Eine Übersicht.
Im Bezirk Württemberg-Baden...

der zweiten Runde zu schaffen. Ein Verlustspiel gegen den...
Kardinalen wurde Kardinal nicht nur zwei wichtige Punkte...

Im Bezirk Bayern spielen zunächst Bayern München...
gegen Sp. Bgg. Jülich. Die augenblicklich infolge von Verletzungen...

berg von Interesse. Die Frankfurter wollen bei dieser Gelegenheit...
jüngere Kräfte ausprobieren. Ob es unter diesen Umständen zu...

In der Kreisliga Mittelbaden...
stehen sich Durlach-Mühlburg, und J.C. Baden-Beiertheim...

Bücherschau.
Das Meer der Entschuldigungen. Von Gosta Nob. Weiderstedts...

Privat-Handelschule
Karlsruhe, Karlstr. 13, 'Merkur' Tel. 2018
Neue Tages- und neue Abendkurse
Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Handelsbetriebslehre...

Klubmöbel
Chaiselongues, Divans, Matratzen
Schöne Gobelin-Garnitur, Einzelsofas
Man kauft das beste u. billigste nur direkt beim Hersteller.

Metzgerei zu vergeben!
Wir haben in unserer Hardwaldsiedlung eine Metzgerei mit Wohnung...

Jhre Pfennige wachsen!
Spareinlagen nimmt zu günstigen Bedingungen entgegen:
Badische Landwirtschafts-Bank
e. G. m. b. H. Karlsruhe Lautenbergstr. 3

Beretreter
Ein in allen Vertriebswegen erfahrener, durchaus tüchtiger
Damenfriseur
mit nur guten Empfehlungen, kann sofort eintreten.

perfekte Köchin
Wir suchen eine tüchtige
Kontoristin
Eintritt nach Karlsruhe, schöne Danbühne, Etenzabgabe...

Leuchter, Vasen u. Geschirre
alle Gebrauchsgegenstände aus Glas, Metall, Email, Porzellan, Marmor, reinigen Sie spielend leicht mit VIM.

Abgabe von Militär-Bekleidungsstücken
(zgrößtenteils gebraucht, aber gut erhalten) zu enorm billigen Preisen!
Röcke, grau Mk. 5.50
Mäntel, grau Mk. 9.50
Mäntel, schwarz, schwere Ware Mk. 11.75

Geschäftseröffnung u. Empfehlung
Wache hiermit der verehrten Einwohner/dort von Karlsruhe und Umgebung bekannt, das ich...

Pelz- Mäntel, Jacken, Garnituren, Hüte
kaufen Sie unter ähnligen Zahlungsbedingungen

Georg Kumpf
Kaiserstraße 94, neben Badenhaus Tief.
Reparaturen, Umarbeitungen, Renovationen...

Grammophon
Original Gramo o. geistes Anstrument, u. Schallplatten, bei jeder Billig u. versch....

Stellengeluche
Männlich
Beretung einer erkrankten Zigarettenfabrik

Kaufmann
Stellung.
Ein Vertriebs- und Deputier bei Stellenbesorgung...

Mädchen
vom Lande, das schon in Stellung war u. so- fort od. später Stellung.

Fräulein
21 Jahre, sucht Stellung in Hausarbeit und Schreiben. Angebote unter Nr. 110119 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
von solch., berufstätig. Fräulein auf sofort od. später zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 110119 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
auf sofort an verlässl. Herrn auf 1. Nov. zu vermieten. 110125

Mietgeluche
Ein möbl. Zimmer an ruhiger, sonniger Stelle, mit elektr. Licht, auf 1. Nov. zu vermieten. 110125

Zimmer
Ein möbl. Zimmer an ruhiger, sonniger Stelle, mit elektr. Licht, auf 1. Nov. zu vermieten. 110125

BUCKLINGE
laufend einliefernd.
5 Pfd.-Rollen 2.20
PHANKO
Plannkull

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Lage am internationalen Getreidemarkt

Die Folgen des Kapitalmangels der deutschen Landwirtschaft. — Rußlands Preisunterbietungen. — Ungünstige Frühjahrsausichten.

Die Preisbewegung für Getreide ist in Deutschland in der letzten Woche weiterhin rückläufig geblieben. Der außerordentliche Kapitalmangel der Landwirtschaft, speziell die von den Landwirten per Ende November abzudeckenden Kasse, welche den Kredit für die Winterbeschaffung ermöglicht hatten, mußte zwangsläufig zu einer Depressionsbewegung führen. In regulären Zeiten würde die Einlösung dieser Papiere kaum einen ungünstigen Einfluß auf die Preisgestaltung gehabt haben, da der Handel früher bei den schon vorher billigen Preisen bestrebt gewesen wäre, Getreide als Lagerware einzudecken. Aber auch der Handel, speziell aber die deutschen Mühlen, sind nicht mehr in der Lage, jeweils mehr als den dringendsten Bedarf einzukaufen, da auch sie durch die verringerte Kaufkraft ihrer Großabnehmer gelitten haben. Weizen ging am wenigsten scharf zurück; Roggen, Sommergerste und Hafer dafür um so stärker. Im Einzelnen stellten sich die Preise am 26. Oktober im Verhältnis zum 19. Oktober für Lokoware per Tonne in der folgenden Höhe:

	19. Okt.	26. Okt.
Märkischer Weizen	213—216	212—215
Märkischer Roggen	150—154	143—147
Sommergerste	210—235	198—218
Märkischer Hafer	178—188	165—175

Der scharfe Preisrückgang für Roggen erklärte sich aus dem übergroßen Angebot. Vor allen Dingen liegen die russischen Roggenpreise sehr niedrig. Sie notieren zwischen 18/3 sh und 36/3 sh per qrs. in den verschiednen Gebieten. Der Preis von 36/3 sh würde natürlich höher sein, als der in Europa bezahlte; demgegenüber ist ein Preis von 18/3 sh wieder so niedrig, daß dieser selbst den billigsten deutschen Roggenpreis unterstreicht. Nur durch diesen außerordentlich billigen russischen Roggenpreis ist es übrigens zu erklären, daß es Rußland möglich war, nach Polen zu exportieren, obwohl dort die Preise durch den Kapitalmangel ebenfalls sehr gedrückt sind. In diesem Zusammenhang ist es verständlich, daß Polen gezwungen worden ist, seinen Getreideexport unter die Kontrolle von Rußland zu stellen; ein Uebereinkommen zwischen den beiden Staaten soll getroffen werden. Uebrigens verlautete, daß die Ausfuhr amerikanischer Roggens im kommenden Jahre sehr gering sein soll. Der Marktstand für Roggen wird sich dadurch in der nächsten Zeit sehr wahrscheinlich trotz des bevorstehenden russischen Roggenpreises stark verbessern können. Die Ausfuhr seit dem 1. August betrug aus Rußland 263 000 qrs., davon in den beiden letzten Wochen allein 78 000 qrs. Es steht fest, daß noch große Roggenverladungen von Rußland bevorstehen. Ganz uberrasschend stark entwickelte sich in der letzten Woche das Gersteangebot. Am deutschen Markt führten die Bauern den Provinzhändlern Ware in einem Umfang zu, der darauf deutet, daß die Gerstenernte wesentlich besser als vermutet gewesen sein muß. Hinzu kommt, daß im Gegenzug zur Weizenerte die Gerstenernte in den Vereinigten Staaten in diesem Jahre 27 Millionen bushel erreichen wird gegenüber einer Durchschnittsziffer von 175 Millionen bushel während der letzten 6 Jahre. Der Preisrückgang für Gerste war überhaupt, wie aus der obigen Tabelle ersichtlich ist, besonders stark.

Die Weizenpreise tendieren kaum rückläufig. Die Wichtigkeit des Weizens als internationales Handelsobjekt und die Ausfuhrmöglichkeit des deutschen Weizens werden auch in Zukunft zwangsläufig die Anpassung der deutschen Preise an den Weltmarktpreis herbeiführen. Das Weizenangebot ist übrigens ebenfalls in der letzten Woche sehr stark gewesen, trotz der steigenden Preise. Die Verschiffungen von Weizen nach Europa stiegen nämlich auf 1 979 000 qrs. gegenüber einer Durchschnittsziffer von 1 400 000 qrs. für das vorige Jahr. Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß in den letzten drei Wochen die Nachfrage für Lokoware stark zurückgegangen ist, so daß für prompte Ware keine Extrapremie mehr gezahlt wird. Doch wird in dem Augenblick, wo die Einfuhren kleiner werden, die Extrapremie wieder erscheinen, denn Bromhall schätzte die Weizenvorräte in den englischen Häfen nur auf 550 000 qrs. gegenüber 1 5 Millionen im vorigen Jahre. In anderen europäischen Häfen soll das Verhältnis noch ungünstiger sein. Es bleibt allerdings zu beachten, daß große Weizenmengen aus dem inneren Europa und Rußland zur Verfügung stehen, jedoch ist die Qualität des europäischen Weizens bekanntlich nicht besonders gut, so daß transatlantischer Weizen fortwährend gefragt werden muß. Wie weit die Preise in Rußland in den verschiednen Distrikten auseinander reichen, geht aus der Tabelle hervor, daß in der Ukraine Weizen mit 50/3 sh bezahlt wird, während sich der niedrigste Preis im Ural auf 31 sh stellt. In England wird demgegenüber russischer Weizen, schwimmend, mit 47 sh, alles per qrs. bezahlt. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, daß es auch in Rußland gewisse Gebiete gibt, wo höhere Preise als in Europa bezahlt werden. Uebrigens hat Rußland in den letzten 2 Wochen 359 000 qrs. Weizen ausgeführt, während die Gesamtzufuhr sich seit dem 1. August auf kaum 966 500 qrs. stellte. Die Ausfuhrgebühren für Getreidearten sind jetzt durch Rumänien endgültig festgesetzt worden. Sie stellen sich ungefähr auf 2 50 M. per 100 Kg. für Gerste, auf 3—4 M. für Weizen. In Bulgarien erreichen die Zölle für Weizen ebenfalls 2,50 M., für Weizen 2,25 und für Gerste 1,90 M. Die Zölle sind also mithin gegenüber der Vergangenheit halbiert worden. Verglichen mit den Ausfuhrzöllen in Argentinien, die höchsten 26 Prozent betragen, ist es offensichtlich, daß diese Zölle zum Schaden Bulgariens und Rumäniens noch viel zu hoch sind.

Hinsichtlich des Erntestandes auf der südlichen Halbkugel ist folgendes mitzuteilen: Das Anbaugelände in Argentinien wird nach den letzten Berichten für Weizen 19 Millionen acres, für Hafer 3 Millionen und für Weizen 6 Millionen betragen. Diese Ziffern lauten im Vorjahre entsprechend auf 17%, 2% und etwa nur 6 Millionen acres. Die Preissteigerung am argentinischen Terminmarkt, die in der vorigen Woche zu verzeichnen war, muß deshalb dem Frost zugeschrieben werden, denn das Anbaugelände wird im kommenden Erntejahr also wesentlich größer sein. Für diese Begründung der Preissteigerung spricht auch die Reduzierung des Weizenpreises am Ende der Woche, als in Argentinien Regen niederging und der Schaden, den der Frost angerichtet hatte, sich als sehr klein herausstellte. Ungünstige Berichte kamen übrigens aus Australien. Die Trockenheit im September hatte zwar keinen Schaden verursacht, da vorher Regen gefallen war. Durch die jetzt im Oktober anhaltende Trockenheit ist ein großer Ernteschaden jedoch sehr wahrscheinlich. Auch in Britisch-Indien fehlt es an Regen. In 10 Distrikten ist etwas, in 14 Distrikten kein Regen gefallen. Falls sich in Indien die Witterung nicht in aller nächster Zeit ändert, wird Britisch-Indien demnach importieren müssen. Für das Frühjahr sind deshalb die Ausichten nicht allzu günstig, und es besteht die Möglichkeit, daß die Preise allgemein am Weltmarkt anziehen werden. Kanada berichtet, daß das schlechte Wetter den Ernteschaden verhindert. Uebrigens wird aufs neue bestätigt, daß die Qualität der kanadischen Ernte sehr gut ausgefallen ist. Gemäß offiziellen Ziffern stellt sich die Qualität des Weizens auf 101, des Hafers auf 101, der Gerste auf 95 und des Roggens auf 97. Die entsprechenden Zahlen lauteten im vorigen Jahre auf 97, 94 und 95; die Ziffer 100 gilt als normal. In Amerika waren gegenüber der Trockenheit in Indien und Australien große Regenfälle zu verzeichnen, so daß die neue Ausaat des Weizens verhindert wurde. Amerika wird im kommenden Erntejahr voraussichtlich seine Anbaufläche ebenfalls, wie Argentinien, vergrößern.

Zum Zahlungsverkehr mit Polen.

Von unterrichteter Seite geht uns der folgende Bericht zu, den wir bei dem großen Umfang der deutschen Außenstände in Polen für sehr beachtenswert halten: „Die Krise hat vorläufig noch nicht nachgelassen. Es herrscht im Handel eine vollständige Stagnation. Von allen Städten läßt sich täglich Tausende von protestierten Wechseln ein. Man erwartet mit

großer Spannung, wie der Oktober-November weiter verlaufen wird, denn auf diese beiden Monate werden zumeist in großem Umfange Wechsel ausgestellt. Die vorliegenden Anfragen aus der Provinz führen zu keinem Abschluß, da die Großhändler Verzögerung verlangen, diese aber nicht erhalten können. Selbst Teilzahlungen sind schwer hereinzubringen. Der überstürzte Uebergang von Kredit- zu Kassageschäften hat eine allgemeine Erschütterung hervorgerufen, denn der Provinzhandel, dem bisher von allen Seiten Kredite gewährt worden sind, hat selbst Kredite seinen Abnehmern eingeräumt. Die Kassalösungen hat er zur Bezahlung von Wechseln verwendet. Da jetzt die Kredite zurückgezogen wurden, steht er vor der Alternative, entweder den Wechsel einzulösen, oder neue Waren einzukaufen. Für beide reichen die jetzigen Barerlöse nicht aus. Hierzu kommen die unangehenden Steuerlasten. Die Folge ist, daß die Händler den Lieferanten ganz ungeniert erklärt haben, ihre Wechsel nicht einzulösen zu wollen, falls ihnen keine weitere Ware kreditiert wird. Man nimmt an, daß die Proteste, die jetzt massenhaft aus der Provinz einlaufen, in vielen Fällen mehr aus den gedrückten psychologischen Zustand der Kaufmannschaft als auf die tatsächliche Finanzlage zurückzuführen sind, denn zahlreiche Wechsel werden später wenigstens in Ratenzahlungen eingelöst. Selbst beste Firmen verlangen Prolongationen. In diesen Prolongationen hat man insofern bisher recht gute Erfahrungen gemacht, denn wer erst einmal in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, kann sich bei der permanenten Krise auch kaum noch erholen. Die Ursache für die Zurückhaltung der Großhändler in der Kreditgewährung liegt vor allem in dem Rückgang des Zinses, ferner auch darin, daß die Banken die Wechsel nicht mehr diskontieren. Eine gewisse Besserung ist in der Devisenbeschaffung eingetreten. Die öffentlichen Kursnotierungen wurden abgeschafft und es ist jetzt nur der Wertschauer Börsenplatz maßgebend, der mit den Notierungen des Weltmarktes übereinstimmt. Es sind gegenwärtig Schecks für beliebige Beträge auf das Ausland zu erhalten. Für effektive Dollars muß man jedoch im freien Verkehr noch immer höhere Beträge als für Bankchecks zahlen; jedoch ist die Preisdifferenz nicht bedeutend. Sie beträgt zur Zeit 1—2 Prozent. Diese Kursdifferenz ist darauf zurückzuführen, daß der Ankauf der Schecks der Kontrolle des Steueramtes unterworfen ist, das dadurch die Möglichkeit erhält, die Zahlung der Umsatzsteuer zu kontrollieren, während der Einkauf von Effekten dieser Kontrolle entzogen ist. Bei der Ueberlastung des Wirtschaftens mit Steuern verliert der Kaufmann selbstverständlich diese Sparmöglichkeit auszumachen.“

Franfurter Abendbörse.

Franfurt a. M., 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse, die unter dem Zeichen großer Luftlosigkeit stand, verlor weiter in schwacher Haltung. Auf neues Angebot liefen sich die Rückgänge auf allen Märkten bei völlig belanglosem Geschäft fort. Nur Bankaktien waren gehalten. Die Abendbörse schloß geschäftlos und schwach. 5prozentige Reichsanleihe 0,222, 5prozentige Goldmark 63%, Gellentrischen 76,25, Mansfelder 65,25, Phoenix 68,10. Bankaktien Commerzbank 93,75, Darmstädter medio 104,5 Deutsche Bank 105, Dresdner 100, Metallbank 77, Mitteld. u. C. Creditbank 90, Reichsbank 135, Oesterr. Creditbank 77, Baltimore 62,5, A.G. 92,75, Wdr. Kleber 26,50, Schilling Maschinen 37,50, Electr. Licht u. Kraft 91,75, Hammerstein 100, Rheinmetall 21, Julius Sichel 2,75, Dffstein 50.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei etwas abgeschwächter Tendenz: Badische Anleihe 119, Benz 32, Oberheinische Versicherung 92, Continentale Versicherung 82, Badische Lebensversicherung 105, Bremen-Versicherungsfabrik 36, Knorr Heilbronn 46, Rhein. Elektra 58, Waag u. Frantz 65, Westeregeln 112, Zellstoff Waldhof 80.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Nürnberg, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Hopsenmarkt.) Zufuhr keine, Umsatz 90 Ballen. Preis für Markttopfen 350—355, Hallertauer 400—500, Käfer 450—500, Würtemberger 395—510, Auspflüßhopsen 260—300 RM. Tendenz und Preise beständig. (Kaffee.) Die Sorten von draussen waren uninteressant. Ferner waren noch nach der Vorwoche blieb rubia Santos Spezial 128—129, extra prima 117—122, prima 113—117, luxurior 109—113, Rio 92—100, gewaschen Rio 125—135 sh. — Kaffee: Abgabeware lag heute wieder so rubia wie auch Kolumbe. Die Stimmung ist für neue Ernte weiter abnehmend. — Reis: Die Marktlage ist auch heute unverändert geblieben. Bei rubiaen 14,9, Dezember 14,10%, Burma Bruch A I loco und spätere Andienungen 12,4%, Burma Bruch A II loco und spätere Andienungen 12. Monmetri loco 20, spätere Andienungen 20,3. Stam loco 24,6, Valencia loco 23,6, Palma loco 20,9 sh. — Australische Zucker: Die wiewohl höheren Newmarker Notierungen bewirken hier weiteres Anziehen der Preise. So nannte man heute bei feiner Tendenz sächsische Kristalle feinsten loco 12,10, November-Dezember 12,4. Java 25 loco stellte sich auf 12,43 sh. — Schmalz: Tendenz fest; amerikanisches 87%, raffiniertes 88%—90%, Hamburger Schmalz 42—43, Doll. je 100 st. netto. — Getreide: Die Marktlage ist bei rubiaen Geschäft unverändert. — Galleerfrüchte: Auch über den heutigen Markt ist nur von Geschäftsmangel zu berichten. Die Preise blieben unverändert. — Futtermittel: Der Kleinhandel tritt mit einigen Bedarfskäufen hervor. Preise unverändert.

Hamburg, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Kaffeeinnotierungen. (5.30 Uhr.) Basis Superior Santos: März 92 B, 91,75 C, Mai 90 B, 90 C, Juli 88,75 B, 88 C, Dezember 93 B, 92,75 C. Tendenz ruhig.

Ameisen, 28. Okt. (Schweinemarkt.) Zufuhr: Ferkel 95 Stück. Bezahlt: Ferkel 35—50 M. pro Paar. Verkauft wurde alles.

Mülheim, 30. Okt. Wein. In den letzten Tagen wurden von einer auswärtigen Firma in Mülheim einzelne Fosten des neuen Weines gekauft und als Preis dafür etwa 90—95 Mark pro Dhm bezahlt.

Koblenz, 30. Okt. (Weinpreissteigerung.) Der erste Tag der Preissteigerung der Weingüter an der Runder brachte ein sehr mäßiges Geschäft, was auf die allgemeine Geldknappheit zurückzuführen ist. Es wurde nur bei einem Drittel der Ausbeute gesteigert. Die Preise betragen durchschnittlich für die 1922er Weine 447 M., für die 1923er 810 M. und für die 1924er Weine 560 M.

Metalle. (Pforzheimer Edelmetallpreise vom 30. Okt.) Gold 2800—2809, Silber 98,20—98,70—100,20, Platin 14,40—14,90. v. D. London, 30. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Metallanfangsnotierung. Kupfer per Kiste 62%, per 3 Monate 63%; Zinn per Kiste 187%, per 3 Monate 185; Blei nahe Sicht 38%, enterrnente Sicht 37%, per 3 Monate nahe Sicht 40, enterrnente Sicht 38%.

Industrie und Handel.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Firma R. Leuker G. m. b. H. in Durlach (Handel mit Eisenwaren, Werkzeugen, landwirtschaftlichen Maschinen und Kraftfahrzeugen) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Trautwein in Durlach. Anmeldebtermin 25. Nov. Prüfungstermin 10. Dezember beim Amtsgericht Durlach.

Konkurs. Vermögen der Engelbert Dammert, Witwe Sofie, geb. Kaiserin Minolsheim, Konkursverwalter: Kaufmann Karl Stoltenhaller in Minolsheim. Anmeldebtermin: 18. November. Prüfungstermin: 25. November. — Karlsruhe. Nachschuß des Fabrikanten Peter Palm in Karlsruhe. Konkursverwalter: Bücherrevisor Otto Marx in Karlsruhe. Anmeldebtermin: 15. November. Prüfungstermin: 15. November.

Badische Bekleidungswerke A.-G. Karlsruhe. Die Gesellschaft, die im Dezember 1923 von einigen Handwerks- und Beamtenverbänden ins Leben gerufen worden war, beantragt jetzt ihre Liquidation.

Oberheinische Elektrizitätswerke A.-G. i. S. Mannheim. In der G.-V. vom 20. September 1924 ist bekanntlich einstimmig der Verkauf des gesamten Vermögens an die Kraftwerke Rheinau A.-G. und damit die Auflösung und Liquidation beschlossen worden. Der letzten a. G.-V. in der die Kraftwerke Rheinau A.-G. als alleinige Aktionärin 627 Aktien vertrat, lagen die Abschlußbilanz, die Liquidationsbilanz und die Liquidationsschlußbilanz zur Genehmigung vor. Für die Durchführung der Liquidation steht ein Betrag von 24,57 Prozent des A.-K. von 660 000 RM. zur Verfügung. Gemäß dem Vorschlag des Aufsichtsrats beschloß die G.-V. diesen Satz als Liquidationsrate festzusetzen.

Feiner Kattunwerke G.m.b.H. Die Gesellschaft hat ihr Stammkapital auf 3500 Mark umgestellt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Exportindulgenzen. Beiونسفأه. Die Verwaltung der staatlich-belgischen Eisenbahn schreibt die Lieferung von 770 armetrierten Beton-Fähren aus. Kaution 800 Frs. Näheres durch die ausführende Stelle Brüssel. Termin: 10. November — Telefon-Kabel: Das Büro des adjudication, 15 rue des Augustins in Brüssel, schreibt die Lieferung von armetrierten Telefon-Kabeln in 2 Fosten aus. Bestimmt für Geneve und Sva. Das Volumen 3140 ist gegen Einzahlung von 220 Frs. bei der ausführenden Stelle zu bestehen. Termin: 18. November — Wasserwerk-Maschinen. Das königlich-spanische Kommissariat unter dem Kanal Jaballa M schreibt die Lieferung einer Maschine für die Wasserwerks-Station in dem oberen Bezirk der Stadt Madrid aus. Näheres bei der ausführenden Stelle. Kaution 5 Ptas. Termin: 13. Januar 1926. — Eisen, Stahl und Nöhren. Das rumänische Armee-Artikel schreibt die Lieferung von 21 000 Kilogramm Walseisen, 11 000 Kilogramm Walseisen für Räder, 1200 Kilogramm Profilisen, 4200 Kilogramm gewöhnlichen Stahl, 2200 Kilogramm Gußstahl, 70 Kilogramm „Napiv-Stahl“, 500 Meter Eisenrohr, 100 Meter Kupferrohr und 60 Meter Stahlrohr aus. Die allgemeinen Bedingungen der Ausschreibung teilt das belgische General-Konsulat in Berlin 223, 7 mit. Nähere Einzelheiten durch die ausführende Stelle. Termin: 16. November. — Eisen. Die jugoslawische Staatsbahndirektion in Subhana schreibt die Lieferung von 154 000 Kilogramm verschiednen Stens aus. Näheres bei der ausführenden Stelle. Termin: 14. November. — Elektro-Motoren, Maschinen. Die Pulverfabrik in Konnik, Jugoslawien, schreibt die Lieferung von Elektro-Motoren, verschiedner Maschinen und anderem Material aus. Näheres bei der Direktion der Fabrik. Termin: 20. November.

Zur Amerikareise von Dr. Edmund Stinnes. Dem Kommunique, das zu den Artikeln in Berliner Mittagsblättern über die Amerikareise des Dr. Edmund Stinnes von seinem Privatsekretariat herausgegeben wird, entnehmen wir folgendes: Dr. Edmund Stinnes ist nicht am 22. Oktober über Hamburg, sondern am 17. Oktober von Cherbourg auf dem Dampfer „Arrendaria“ abgereist und zwar in aller Deffentlichkeit. Dr. Edmund Stinnes trug sich schon längere Zeit mit der Absicht, für einige Monate nach Amerika zu gehen, um dort volkswirtschaftliche Studien zu treiben. Diese Absicht war in seinem Freundeskreis und weit darüber hinaus allgemein bekannt. Briefe und Anordnungen geschäftlicher Art lassen darüber keinen Zweifel zu. Es sei an dieser Stelle noch ausdrücklich betont, daß Dr. Edmund Stinnes in Amerika keinerlei geschäftliche Interessen verfolgt. Er kehrt nach wenigen Monaten wieder nach Deutschland zurück, wo er alle seine Beziehungen und Interessen aufrecht erhalten hat. Dr. Edmund Stinnes hat seine Reise nach Nordamerika und im Einzelnen mit allen interessierten Persönlichkeiten angeregt, insbesondere nach ausführlichen Verhandlungen mit dem Geschäftsaufsichtsführenden der Aga, Herrn Kommerzienrat Manasse, und seinem juristischen Beirat, Herrn Justizrat Binner. — Auf die Sanierung der Aga ist diese Reise ohne jeden Einfluß. Wie seinerzeit wiederholt behauptet und noch allgemein erinnerlich sind die Ursachen des Niedergangs der Aga in der Einstellung der Großbanken gegen das Werk zu suchen, die diesem jede Kreditmöglichkeit untergraben und jeglichen Distont sperrierten. Dies war jedoch nur ein sekundäres Stadium und hatte seinen Grund in der scharfen Spannung zwischen Dr. Edmund Stinnes und den Banken des Stinnes-Stützungs-Kongresses. Um das Werk, das mit ihm als dem Majoritätsinhaber identifiziert wurde, zu entsaften, hielt sich Dr. Edmund Stinnes in allen Angelegenheiten der Aga völlig zurück und stellte auch den Bericht im Ausschussrat, dem Geschäftsaufsichtsführenden, Herrn Kommerzienrat Manasse, zur Verfügung. Da ein aktives Eingreifen in die Verhandlungen bezüglich der Aga seitens Dr. Edmund Stinnes in letzter Zeit nicht mehr in Frage kam, lag sein Grund vor, die seit langem geplante Amerikareise weiter hinauszuverschieben. Eine Sanierung der Aga durchführbar ist, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Die Anwesenheit Dr. Edmund Stinnes ist hierauf ohne jeden Einfluß, da die einschlägigen Verhandlungen von der Geschäftsaufsicht geführt werden. Wie das 12-Uhr-Blatt weiter schreibt, soll Dr. Edmund Stinnes bei den Treuhändern des Stinnes-Kongresses angefragt haben, ob für ihn aus der Masse noch ein größerer Betrag verbleibe. Auf die vermeintliche Antwort soll er erklärt haben, „die Sache habe dann für ihn gar keinen Zweck mehr. Er wolle Deutschland verlassen“. Dazu ist zu bemerken, daß es sich hier um eine absolute aus der Luft gegriffene Unwahrheit handelt. Dr. Edmund Stinnes ist keineswegs daran interessiert, ob nach Liquidation des Stinnes-Kongresses ein größerer oder kleinerer Betrag übrig bleibt. Seine Ansprüche an die Firma Hugo Stinnes wurden bereits bei der Trennung im Mai d. J. genau fixiert. Auf Grund dieses Auseinanderlegungsvertrages stehen Dr. Edmund Stinnes allerdings noch erhebliche Forderungen an die Masse zu. Gegenstand der Auseinandersetzungsverhandlungen zwischen Dr. Edmund Stinnes und seiner Familie war die Form der Abgeltung dieser seiner Forderungen. Es ist unerfindlich, wie diese Verhandlungen mit der Abreise von Dr. Edmund Stinnes in Verbindung gebracht werden können.

J. D. Rodefeller jun. über die Internationale Petroleum-Industrie. Der gegenwärtig in Paris weilende J. D. Rodefeller jun. äußerte sich über die Situation der Petroleumindustrie wie folgt: Obwohl der amerikanische Export gegenüber dem Vorjahre auf Grund der russischen und englischen Konkurrenz einen Rückgang aufzuweisen hat, muß das Jahr 1925 als besonders günstig betrachtet werden. Die Wollstoffe dürfte keinen besonderen Einfluß auf den Weltmarkt ausüben. Ueber die Preise bemerkt Rodefeller, daß Petroleum wahrscheinlich im Preise nachgeben wird, während die Benzinpreise steigen dürften. Eine Schätzung der Weltpetroleumproduktion, die der Leiter der ausländischen Petroleumabteilung von Henry L. Doherty u. Co., Valentin R. Gariias, veröffentlicht hat, zeigt folgendes Bild: Die Weltpetroleumproduktion im Jahre 1925 beträgt 1058 Millionen Fässer gegen 1013 Millionen Fässer im Jahre 1924 (Steigerung 4 Proz.). Die Petroleumproduktion der letzten drei Jahre kann mit einem Durchschnitt von 1000 Millionen Fässern festgesetzt werden. Die Vermehrung der russischen Produktion im Jahre 1925 beträgt 22 Proz. Peru, Bolivien, Venezuela und Rumänien produzieren jetzt mehr als je zuvor. Rumänien produziert im Jahre 1925 dürfte mit 15 Millionen Fässern beziffert werden und hat somit 2 Millionen Fässer Mehrproduktion als in der Vorkriegszeit aufzuweisen.

Internationale Vereinigung am Eisenmarkt. Zu den Nachrichten über eine Verständigung der deutschen Röhrenfabriken mit den Vertretern der belgischen Röhrenfabriken hören wir von unterrichteter Seite, daß diese Nachrichten nur Vereinbarungen wieder geben, die bereits vor mehreren Wochen festgelegt und auch schon durch die Presse verbreitet worden sind. Seit etwa 4 Wochen aber sind in der Anzeigengasse einer Beilegung der Konkurrenz, der Festlegung von Mindestpreisen und der Festsetzung der Abschnebefreie keine neuen Beratungen gepflogen worden. Die Verhandlungen stagnieren seit einiger Zeit. Auch ist eine Fortführung der Verhandlungen augenblicklich nicht in Aussicht genommen.

Drahtmeldungen.

Balschert ein rein deutsches Unternehmen. München, 30. Oktober. Die „A.Z. am Abend“ veröffentlicht auf der ersten Seite ihrer...

Von den Verhandlungen des Ruhr-Montantrübes. Essen, 30. Oktober 1925. Bekanntlich ist die Steuerfrage einer der Hauptpunkte welche die Studiengesellschaft bei den Verhandlungen zwecks Gründung des...

Keine Sanierungsmöglichkeit für die „Aga“? Berlin, 30. Oktober. Die zwischen der Leitung der Stimmabwicklung und den Vertretern der Geschäftsaufsicht geführten Verhandlungen verlaufen, wie wir erfahren, ergebnislos.

Konkurs des Kongresses Deutscher Landbauvereine. Berlin, 30. Oktober. (Zuspruch.) Zu der Meldung eines Berliner Mittagsblattes, daß der Kongress Deutscher Landbauvereine beabsichtigt, heute das Konkursverfahren zu beantragen, sowie zu den Bemerkungen, die das genannte Blatt hieran in Bezug auf den Reichslandbund anknüpft, wird uns von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß es sich hier um eine Fälschung der Öffentlichkeit handelt.

Der Aufsichtsrat der Albin- und Sodafabrik hat in seiner letzten Sitzung dem Abschluß von Fusionsverträgen mit den Firmen...

Fabrikation, Berlin, Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M., Chemische Fabriken vorm Weiler ter Meer, Uerdingen am Rhein, sowie den dadurch bedingten Kapitalerhöhungs-, Statutenänderungs- und sonstigen Anträgen zugestimmt.

Die G.B. der Saarländischen Beiteitfabrik in Saarbrücken genehmigte den bekannten Abschluß, der einen Verlust von 181.212 Franken ausweist.

Ohne Erörterung fand die a. G.B. der Fürtcher Spiegelglas AG. in Fürtz vorgelegte Bilanz Genehmigung. In der Bilanz erschienen Anlagen, Grundstücke und Inventar mit 63.002 RM., flüssige Mittel mit 25.064 RM., Debitoren mit 294.258 RM., Waren mit 295.954 RM., als Passiven: Aktienkapital 300.000 RM., 63.893 RM., Kreditoren 201.412 RM., Reingewinn 63.893 RM. Aus dem Reingewinn werden 10 Prozent Dividende verteilt. Der Rest wird vorgetragen.

Die Chemische Großhandlung Dieselbröner A.G. in Frankfurt am Main beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 25. November zwecks erneuter Vorlage der RM.-Eröffnungsbilanz ein. Wie die „Frankfurter Zeitung“ hört, soll der Beschluß der Generalversammlung vom 28. November 1924 wonach das RM.-Kapital auf 240.000 RM. erhöht und in 5000 Stamm- und 5000 RM.-Vorzugsaktien umgeteilt werden sollte, aufgehoben und das Kapital auf 150.000 RM. Vorzugsaktien festgesetzt wird. Gleichzeitig wird eine Kapitalerhöhung von 70.000 RM. beantragt. Auch eine Zuwahl zum A.R. steht auf der Tagesordnung.

Die bekannte Maschinen- und Motorenfabrik H. Bogel A.G. in Offenbach a. M. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Das Arminische Eisenwerk Martenstraße in Großhainheim als Großaktionär, hat sich, um ein gerichtliches Verfahren zu vermeiden, bereit erklärt, 40 Prozent der Forderungen gegen die AG. auszusuchen. Die Passiven sollen 345.000 RM. betragen, denen 200.000 RM. Aufwände und Warenvorräte gegenüberstehen.

Wie die „Rheinische Zeitung“ meldet, sollen von den in der Schweiz liegenden 18.000 Aktien der Bergbau AG. Präsident (Lothringen Gruppe) bereits 10.000 Stück Aktien zum Umtausch eingereicht worden und somit die Transaktion gesichert sein. (Wie wir auf Rückfrage bei der Bergbau AG. Lothringen erfahren, ist von dort natürlich bereit, jederzeit das angebotene Material schon vor der AG., welche bekanntlich am 10. November stattfindet, umzutauschen, doch dürfte die von der „Rheinischen Zeitung“ erwähnte Umtauschsumme jedenfalls zu hoch gegriffen sein.)

Wie wir bereits meldeten, wird bei der Eisenindustrie und Schloßfabrik AG. in Selbst für das Geschäftsjahr 1924/25 voraussichtlich keine Dividende verteilt werden. (Der Reingewinn dürfte sich auf etwa 8000 RM. belaufen.) Im laufenden Geschäftsjahr war der Geschäftsgang nicht unbefriedigend. Die Gesellschaft legt Wert auf die Feststellung, daß sie mit der vor kurzem in Konkurs geratenen Firma Rehberger Eisenindustrie G. m. b. H. in Selbst in keiner Beziehung steht.

Das Geschäftsjahr 1924/25 schließt bei der Rheinischen Metall- und Maschinenfabrik AG. in Düsseldorf mit einem Verlust von rund 4 Millionen RM. ab. Zinsen und Steuern haben 3,5 Millionen RM. erfordert. Die Kredite belaufen sich auf 9 Millionen RM., während die Debitoren 11 Millionen RM. und Vorräte 9 Millionen RM. ausmachen. Die Großaktionäre bleiben künftig beteiligt, nur sinken natürlich ihre Anteile auf die Hälfte des bisherigen Wertes herab, durch die eine Verdoppelung des zusam-

mengelegten Kapitals unter Verzicht auf ihre Mitwirkung statt findet.

Der G.B. der Uhrenfabrik Haller u. Benzig AG. in Schwenningen am 28. November soll eine Kapitalerhöhung um 500.000 M. in Form einer Umwandlung des im Laufe dieses Jahres der Gesellschaft zugeflossenen Darlehens in Aktienkapital vorgeschlagen werden. (Das seitherige M. beträgt 250.000.)

Der Abschluß für 1924 weist bei der Steiger AG. in Fürtzrieden einen Verlust von rund 100.000 RM. auf, der aus 1.076.380 RM. betragenden Rücklage gedeckt werden soll. Nach dem Bericht zeigte sich in den ersten Monaten des Jahres 1924 eine allgemeine Nachfrage nach den Wagen der Gesellschaft. Der Verlust erklärte sich dadurch, daß die Konjunktur durch die Steiger Verkaufsgesellschaft AG. nicht ausgenutzt wurde. Auch die Prozesse mit der Adenaergruppe hätten sich nicht fühlbar gemacht.

Die Stadt Bremen hat bekanntlich im September in New York eine 10 Millionen Dollaranleihe aufgenommen. Wie wir erfahren, scheint die Absicht zu bestehen, eine neue Anleihe im Betrage von 5 Millionen Dollar unterzubringen. Der Zinsfuß soll unverändert 7 Prozent betragen. Die Emission durch Dillon Read u. Co. sowie der Garantie Cie. erfolgen.

Entgegen anderen Meldungen erfährt die „Textil-Woche“, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und den Niederlanden nicht vor Dezember in Berlin beginnen werden. Die gegenwärtigen Besprechungen haben lediglich die Regelung einiger holländischer Wünsche für gewisse landwirtschaftliche Produkte zum Ziele. Es ist sehr zu bedauern, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit den Niederlanden erst zu einem Zeitpunkt aufgenommen werden, in dem die hohen Zölle sich in Deutschland voll auswirken haben.

Die vom Amtsgericht genehmigte Geschäftsaufsicht der Hamburger Privatbank von 1860 AG. in Hamburg, war am 24. Oktober abgelaufen. Im Interesse einer nicht überleiteten Liquidation bzw. einer Sanierung der Bank hat die Verwaltung mit Unterstützung der erforderlichen Gläubigerzahl rechtzeitig eine Verlängerung der Geschäftsaufsicht um 2 Monate beim Gericht beantragt, jedoch zu erwarten steht, daß die im Gang befindlichen Verhandlungen mit finanziellen Interessenten keine Störung erfahren werden.

Zuverlässigen Informationen zufolge sind alle Verhandlungen über ein definitives Ergebnis der deutsch-niederländischen Handelsvertragsverhandlungen im positiven oder negativen Sinne durchaus verfrüht. Die Delegationen arbeiten angestrengt, ohne aber bisher zu einigen wichtigen Positionen eine Einigung erzielt zu haben. Diese Einigung muß aber bis zum 31. Oktober Mitternacht erreicht sein, da dann der modus vivendi abläuft. Sollte bis dahin eine Einigung noch nicht erzielt werden, so könnten sich die Verhandlungen noch über den 31. Oktober hinaus zur Erledigung von Formalien hinziehen.

Großhandelsbesitzer. Die auf den Stichtag des 28. Oktober berechnete Großhandelsbesitzer ist gegenüber dem Stande vom 21. Oktober (123,8) um 0,6 Prozent auf 122,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarzeugnisse von 117,7 auf 116,1 oder um 1,4 Prozent nachgegeben, während die Industrieerzeugnisse von 133,8 auf 134,6 oder um 0,6 Prozent anzogen.

Zur Lohnbewegung in der chemischen Industrie. Der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie in Berlin hat sich am Mittwoch in einer zahlreich besuchten Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung mit den bekannten Vorgängen in der Lohnbewegung der südwestdeutschen Sektion befaßt. Der Verband hat das Vorgehen der Sektion einstimmig gebilligt und sich einmütig hinter diese gestellt.

Veränderung der städt. Bauordnung.

Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vorberatung des Bauausschusses vom 21. Oktober 1925 wird die Bauordnung der Landeshauptstadt Karlsruhe vom 29. März 1912 wie folgt geändert: 1. § 11a. 6a Baufläche. Es gilt die geschlossene Bauweise (siehe § 15). Der Hofraum muß mindestens 1/4 der Grundstücksfläche betragen...

Zahlungs-Aufforderung.

Am 1. November d. J. das dritte Viertel fällige Kirchensteuer verfallen ist wird ein entsprechende Zahlung erbeten. 21489 Karlsruhe, den 31. Oktober 1925. Rath. Kirchensteuerstelle, Stadthausstr. 1.

Zwangsvollstreckung.

Sonntag, den 31. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr, in der 1. Kammer, aller Forderungen, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigert: 1 Waagen ca. 80 Zenner Nessel...

Grundstücks-Zwangsvollstreckung.

Auf der Dreifache stehen: 1. ein 33 qm Hofstelle Kirchstraße Nr. 6 und Krämergasse Nr. 2, Geschäftslokal in dieser Lage mit trockenem Boden, 2. ein 1/2 Hekt. Wohnhaus mit Eisenblechdach, 3. ein 1/2 Hekt. Wohnhaus mit Ziegeldach, 4. ein 1/2 Hekt. Wohnhaus mit Ziegeldach, 5. ein 1/2 Hekt. Wohnhaus mit Ziegeldach. Eigentümer: Fritz Gustav Adolf Horcher und Karoline geb. Boos in Karlsruhe in ehelicher Gütergemeinschaft. Versteigerungstermin: Sonntag, den 17. Dezember 1925, vorm. 10 Uhr im Notariat, 2. Stock, Zimmer Nr. 7. Abhandlung: 1. Oktober 1925, 4887a Bad. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Hämorrhoiden Ihre Entstehung, Behandlung und Beseitigung. beschreibt ein deutscher Arzt in einem hochinteressanten Büchlein, leicht verständlich für jedermann. Es wird geschildert, wie die Vernachlässigung dieses quälenden Leides böse Folgen, wie Mastdarmleiden und tiefe Darmernstnisse, haben kann...

Danksagung. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines geliebten Mannes, für die zahlreiche Beteiligung am letzten Gange und die prächtigen Blumen-spenden spreche ich auf diesem Wege, gleichzeitig im Namen aller Hinterbliebenen, den tiefgefühltesten Dank aus. 4897a Ottenheim, den 28. Oktober 1925. Frau Hedwig Hucke geb. Eccard.

Statt Karten. Für die vielen Beweise in jeder Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Sohnes Schwieger-sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels. 522403 Reinhard Seitz Turmuhrmacher sage ich im Namen aller tieftrauernd Hinterbliebenen innigen Dank. Frau Lina Seitz, geb. Werner.

Kapitalien. 2-3000 Mark werden von vermalter Witwe u. pünktl. Zinszahler sofort gelöst. Offert. unt. Nr. 69997 an die Badische Presse. 800 Mark werden von Mannlichen Beamten gegen hohen Zins und gute Sicherheit für sofort gelöst. Unt. Nr. 71014 an die Badische Presse. 700 Mark zur Begleichung restl. Instandsetzungsarbeiten meines Hauses sofort zu leisten gesucht. Wohnort: Karlsruhe, Angebotsunter Nr. 20409 an die Badische Presse. Säliger Seilhaber gesucht mit ca. 5-6000 M für ein ausgehendes ausbaufähiges Lebensmittellagerhaus und Inventar. Off. unt. Nr. 4840a an die Badische Presse.

Abert Herrmann Stadtschirmt Herta Herrmann geb. Herrmann Karlsruhe, 31. Oktober 1925 21491

Jagdverpachtung. Badisch 8 Hektar Oberweiler verpachtet am Mittwoch, den 11. November 1925, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Dübel“ in Oberweil an die domänenrechtliche Verwaltung auf 5-jährige Verpachtung. Interessenten wollen sich am Freitag, den 10. November 1925, nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus dorthin einfinden. 4898a

Farrenverkauf. Die Gemeinde Weiskopf verkauft einen absonnen, fetten Fohlen. Anzeiger des Weiskopfer Lebensvereins Nummer 10, Mittwoch, d. 1. November 1925, nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus dorthin einfinden. 4898a

Einige Motorräder teils mit Seitenwagen, günstig zu verkaufen. Abtler, Köhnerstraße 10. 21465

Hausversteigerung. Mittwoch, den 4. November d. J., vormittags 11 Uhr, kommt das in Durian, Gröningerstr. 36 gelegene Hausgrundstück im Katastr. Bauflur 9, Gemarkung Zwispöhr, zur öffentlichen Versteigerung. Lot Nr. 6045b u. 6045c 3,17 ar Garten, worauf steht: zweistöckiges Wohnhaus mit Laden, Balkenfenster, Manufaktur, zweistöckiges Ziergebäude mit Magazin, Waschküche und Wohnung. 20407 Der Konkursverwalter, Baier.

Eisenbahn-Schlacken arabisches und feines Material nemlich in Eisenbahnlagerungen ab Karlsruhe abzugeben. Süddeutsche Bausteinwerke Kälberer & Cie 4748a Wiesloch bei Heidelberg Reinhardtstr. 11

Preisabichlag! Verkauft heute auf dem Wochenmarkt (Hauptmarkt) deutsches Ochsenfleisch... Schweinefleisch... 1,30 u. 1,40 M. Melkmark... per Pfund 1,00 M. Karl Sommerl. 21468

Auß der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 31. Oktober 1925.

Der Welt-Spartag.

Im Oktober 1924 tagte in Mailand der erste internationale Kongress für das Sparwesen. Die von 26 verschiedenen Staaten Europas erschienenen Vertreter haben beschlossen, den 31. Oktober, den Schlußtag des Kongresses, zum Weltspartag zu erklären.

Bei den heutigen zeitentsprechend hohen Zinssätzen und der Währungsunsicherheit in Gold und Devisenbedeutung durch die Reichsanleihe ist es jedem Sparrer möglich, sein Sparkapital in einer Reihe von Jahren nicht nur zu verdoppeln, sondern zu vervielfachen.

Wer den Pfennig ehrt, ist des Talers wert! Sparsamkeit bringt Ordnung, Ordnung bringt Vertrauen, Vertrauen schafft Mut und Kraft für neue Arbeit, Arbeit bringt Verdienst und Wohlstand dem Einzelnen und Volksgenossen.

Todesfall. Nach langer, schwerer Krankheit ist hier Metzgermeister Friedrich Haezler gestorben. Durch den Tod des Herrn Haezler erleidet die Karlsruher Metzgerinnung, deren Vorsitzender Herr Haezler war, einen schweren Verlust.

Unerwarteter Besuch nach dem ehemaligen Reichsland. Der Jung nach Elßig-Vorbringen aus Anlaß der diesjährigen städtigen Einzelweisergebnisse ist seit heute außerordentlich stark, besonders Straßenbau und Weg sind das Ziel der meisten Durchgangsreisenden.

Ueberlastung des Karlsruher Amtsgerichts. Dieser Tage fand eine gemeinschaftliche Sitzung von Vertretern des Justizministeriums, der Richter und Anwälte in Karlsruhe statt, in der die Ueberlastung des Karlsruher Amtsgerichts, Abteilung Zivilsachen, eingehend besprochen wurde.

Der Kirchenchor von St. Bonifatius führt am Merseles (Montag, den 2. November, morgens um 7 Uhr) im feierlichen Seelenamt das Requiem für Gott, gemischten Chor und großes Orchester von Cherubini auf. Das Werk gehört zu den bedeutendsten Schöpfungen auf dem Gebiet der Kirchenmusik.

Reklamezettel. Nach Mitteilung des Badischen Polizeiamtes wurden in letzter Zeit große Mengen Reklamezettel in private Briefkästen in verschiedenen Orten Badens eingeworfen, auf welchen Mittel gegen Frauenleiden und Regelbeschwerden angepriesen wurden.

Die Abriistung der Staaten, die bekanntlich von Amerika angezogen und von Deutschland allein durchgeführt worden ist, zeigt sich am deutlichsten durch die neuen Kriegsmittel, die in den verschiedenen Ländern beschaffen werden. Unter den neuen Bildern, die in den Schaufenstern unserer Geschäfte ausgestellt sind, befindet sich ein solches vom Stapellauf der „Lexington“.

Brotgewicht und Preisabbau.

Vom Badischen Bäcker-Innungsverband wird uns geschrieben: Die „Karlsruher Zeitung“ bringt in ihrer Nr. 245 vom 22. Oktober auf der ersten Seite einen Bericht mit der Ueberschrift: „Der schlimmste Betrug“. In diesem Bericht werden im Anhang an die in Berlin durchgeführten Brotgewichtskontrollen Folgerungen gezogen, die nicht unwiderprochen bleiben können.

Werden bei Bäckereikontrollen, gegen die wir grundsätzlich nichts einzuwenden haben, wenn sie legal und sachlich durchgeführt werden, Mindergewichte festgestellt, die die normalen Grenzen überschreiten, so sind wir unbedingt für eine strenge Bestrafung, denn das reelle Bäckergewerbe steht auf dem Standpunkt, daß dem Publikum bei den festgesetzten Preisen auch unbedingt das volle Gewicht geliefert werden muß.

Das Nachwiegen des Brotes allein ist nicht die richtige Kontrolle. Diesen Standpunkt hat auch schon das Ministerium des Innern in seinem Schreiben an das Bezirksamt Heidelberg (Nr. 28 203 vom 21. 4. 1920) eingenommen. In diesem Schreiben heißt es wörtlich: Es ist zuzugeben, daß die Feststellung des Brotgewichtes wie sie durch die Beamten des Landespreisausschusses bisher vorgenommen wurde, allein keine ausreichende Kontrolle dafür darstellt.

Es ist indessen eine allgemein durchführbare Kontrolle des Brotes nach diesen beiden Richtungen praktisch nicht möglich. Allgemein durchzuführen ist lediglich die Kontrolle nach dem Gewicht. Sie muß daher aufrecht erhalten bleiben, ist aber nicht als eine völlig einwandfreie Wahrprüfung des Brotes zu betrachten, sondern nur als eine Vorprüfung anzusehen.

In richtiger Erkenntnis dieser Erwägungen hat das Landespreisausschuss auf die Mitteilung der Tabellen der öffentlichen Untersuchungsanstalt der Stadt Heidelberg bereits Anfang Februar d. J. die Anordnung getroffen, bei Beanstandungen von Beschaffenheit und Gewicht des Brotes nicht mehr wie bisher Vorlage an die Staatsanwaltschaft, sondern an die zuständige Untersuchungsanstalt zwecks Nachprüfung zu erstatten, mit dem Anheimgen, je nach Ausfall der chemischen Untersuchung Strafantrag zu stellen.

Durch die Anordnung des Landespreisausschusses wird u. E. erreicht, daß die Interessen der Verbraucher einerseits nach Möglichkeit gewahrt und die Bäckereibetriebe andererseits vor ungerechter Bestrafung bewahrt werden. Zu Zeiten der Zwangswirtschaft wurde den Bäckern von den Kommunalverbänden für die Herstellung eines Brotes von 750 Gramm 500 Gramm Mehl und 10 Proz. Erbsenmehl geliefert, sofern letztere zu beschaffen waren.

Es wäre doch zweifellos eine bessere und dankbarere Aufgabe der Behörden und der Presse, die Verbraucher zu der Einsicht zu erziehen, die von Direktor Dr. Kompel gefordert wird, als gegen das Bäckergewerbe Sturm zu laufen.

kommen, daß ein Brot das volle Gewicht hat, aber nicht vollständig ausgebacken ist, nicht den vollen Nährwert hat und aber auch noch gesundheitschädlich sein kann. Nicht also das beim Nachwiegen des Brotes durch die Kontrollbeamten festgestellte Mindergewicht beweist schon die Unfähigkeit, das Publikum überzubelugen zu wollen, sondern nur durch die chem. Untersuchung des Brotes auf seinen Nährwert kann festgestellt werden, ob ein unverschuldetes, fehlerhaftes oder beachtliches Mindergewicht zugrunde liegt.

Nun zu den Vorgängen in Berlin. Während bei uns in Süddeutschland das Brotgewicht immer dasselbe bleibt, und bei erheblichen Veränderungen der Mehlpreise sich auch die Brotpreise ändern, ist es in Berlin umgekehrt, der Preis des Brotes bleibt stets derselbe und bei Schwankungen der Mehlpreise ändert sich das Gewicht.

Die Veranlassung zu der Polizeiaktion gegen die Bäckereimesser in Berlin gab wohl die verpuffte Preisabbauktion der Regierung. Unverständlich ist aber, daß gerade in Berlin diese Aktion einsetzte, ungefähr 14 Tage nach der Zeit, nachdem dem Berliner Bäckergewerbe durch das Reichsministerium zugegeben worden war, daß seine Preise und Brotgewichte normal seien und nicht zu beanstanden wären.

Ueberhaupt kann das Publikum selbst wesentlich zur Preislenkung beitragen. Besonders unsere Hausfrauen haben ansehnend aus der Inflationszeit, in der der Preis keine Rolle spielte, die merkwürdige Gewohnheit übernommen, gerade das Teuerste zu kaufen und das zu suchen, was knapp ist und am wenigsten auf dem Markt ist.

Ueberhaupt kann das Publikum selbst wesentlich zur Preislenkung beitragen. Besonders unsere Hausfrauen haben ansehnend aus der Inflationszeit, in der der Preis keine Rolle spielte, die merkwürdige Gewohnheit übernommen, gerade das Teuerste zu kaufen und das zu suchen, was knapp ist und am wenigsten auf dem Markt ist. Diese merkwürdige Gewohnheit des Publikums paßt zu unserer heutigen Wirtschaftsnot und allgemeinen Verarmung wie die Faust aufs Auge.

Es wäre doch zweifellos eine bessere und dankbarere Aufgabe der Behörden und der Presse, die Verbraucher zu der Einsicht zu erziehen, die von Direktor Dr. Kompel gefordert wird, als gegen das Bäckergewerbe Sturm zu laufen.

Dampf-Waschanstalt C. Bardusch. ETTLINGEN KARLSRUHE DURLACH. Prorzhelmerstr. 48 - Tel. 61. Kr. ustr. 7 - Tel. 2101. Hauptstr. 16, Hauptstr. 66. Yorkstraße 17 Bröppelstr. 33. Allesles u. bestrenommirtes Geschäft am Platze. Prompte Bedienung - Billigste Berechnung - Kürzeste Lieferzeit.

Badische Girozentrale, Zweiganstalt Karlsruhe. Oeffentl. Bankanstalt. Karlsruherstr. 1. Telefon Nr. 3503-3507. Girokonto Reichsbank u. sämtl. kommunalen Bankanstalten | Eriedigung sämtlicher Bankgeschäfte | Depositenkonten | Kostengünstige Ueberweisungsverkehr.

Makulatur-Papier. Kaiserstr. 167, 1. Tel. 1073. Salamander-Schuhhaus. Grösste Klavierhandlung Süddeutschlands.

Dem Sportsmann. sel das erfrischende "4711" Portugal besonders empfohlen. Unvergleichlich belebt es die Kopfnerven. Das Haar selbst wird durch die Pflege mit "4711" Portugal weich und duftig. Ein herrlicher Schimmer läßt sofort auf sachgemäße Pflege mit "4711" Portugal schließen. Nur echt mit der ges. gesch. "4711".

Möbel auf Teilzahlung. auch ohne Anzahlung liefert große leistungsfähige Möbelkammer am liebsten ohne Preisermäßigung. Strengste Bedienung, billige Preise. Vertreterfirma transo. Strengste Bedienung. Vorkauf unter Nr. 19846 an die „Bad. Presse“.

Beteiligung. und leitende Kaufm. Stellung in our lebendem Geschäft (Sozial, techn. Teile und Netto u. Wirtschaftsmittel), das noch sehr ausdehnungsfähig ist. gegen Einlage von Mk. 30000,- die an 1. Stelle gesichert werden. Nur 21 wird Neubau erstellt. Angebote unter Nr. 4885a an die „Badische Presse“ erbeten.

KARL LANG. Kaiserstr. 167, 1. Tel. 1073. Salamander-Schuhhaus. Grösste Klavierhandlung Süddeutschlands.

Kolonialmandate und Reparationen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. New York, 31. Okt. Die „New York Tribune“ nimmt in einem Leitartikel mit der Überschrift „Deutschland-Übersee“ Stellung zu dem Gerücht, daß Deutschland das Mandat über Togo erstrebe. Das Blatt schreibt: „Wenn die Frage eines deutschen Kolonialmandats vor dem Völkerbund angeschnitten wird, so wird Deutschland fraglos seinen Anspruch damit zu begründen suchen, daß es, falls es seinen Verpflichtungen aus dem Dawesplan nachkommen soll, in der Lage sein muß, Kohlenstoffe zu erzeugen und zu verkaufen. Deutschland wird wohl ferner vorbringen, daß es Kolonien haben muß, um das Problem seiner Überbevölkerung zu lösen. Beide Gründe verdienen, vorurteilsfrei erwägt zu werden, angesichts der Tatsache, daß nur ein wirtschaftlich prosperierendes Deutschland wirklich nennenswerte Reparationen zahlen kann.“

Beprechung des Reichszanlers mit den Parteiführern.

* Berlin, 31. Okt. (Funkpruch.) Reichszanler Dr. Lutzer hat die Vorsitzenden der Parteien, die durch Vertrauensmänner im Reichskabinett vertreten sind, zu einer gemeinschaftlichen Aussprache über die politische Lage auf nächsten Dienstag nach Berlin eingeladen.

Stresemann in Dresden.

* Dresden, 31. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat am Samstag eine Reise nach Dresden angetreten, die der Regelung verschiedener persönlicher Angelegenheiten in der sächsischen Hauptstadt gilt. Für Montag wird er in Königsberg erwartet, um dort an der Jubiläumsfeier der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ teilzunehmen.

Das Wüten der Kriegsgerichte.

* Berlin, 31. Okt. (Funkpruch.) Die Morgenblätter melden aus Köln, daß das französische Gericht in Bonn den Kapellmeister eines Rheindampfers in Abwesenheit zu 3 Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt hat, wegen Spielens des Deutschlandliedes beim Verlassen der Stadt Koblenz.

Das verhängnisvolle Maschinengewehr ermittelt.

* O. Jüterbog, 31. Okt. Gestern nachmittag hat die Untersuchungskommission das Maschinengewehr festgestellt, aus dem die tödliche Kugel gegen Generalleutnant Müller abgegeben worden war. Das Maschinengewehr wird zurzeit genau untersucht.

Die Leiche des Generalleutnants Müller ist gestern nachmittag 1/4 Uhr vom Truppenübungsplatz Jüterbog nach Dresden übergeführt worden. Die Leiche des Generals lag in einem Automobil der Artillerie-Schießschule, umgeben von wunderbaren Kränzen und Blumenpendeln. Das Auto wurde begleitet von dem Sohn des Verstorbenen, Oberleutnant Müller, und Oberleutnant Krohn vom Stabe der 4. Division aus Dresden. Beim Abtransport hatte das Bataillon, um deswillen Generalleutnant Müller von Dresden nach Jüterbog gekommen war, Paradeaufstellung genommen.

Dr. Gehler kann sich an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den erschossenen General nicht beteiligen, da er zu der Einweihung des Denkmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert nach Heidelberg reisen muß, wo er die Gedächtnisrede halten wird. Dagegen wird sich der Chef der Heeresleitung, General von Seeck, nach Dresden begeben.

* Dresden, 30. Okt. (Funkpruch.) Der sächsische Generalleutnant von Kehler ist gestern auf der Jagd tödlich verunglückt.

Um die Trockenlegung Deutschlands.

Der deutsche Großhandel gegen das Gemeindebestimmungsrecht.

* Wiesbaden, 30. Okt. (Drahtbericht.) Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, e. V., Ortsgruppe Wiesbaden, betrachtet einmütig die von abstinenzlicher Seite betriebene Einziehung eines Gemeindebestimmungsrechtes in das demnächst zur Vorlage gelangende Schantstättengesetz als den ersten Schritt zur Trockenlegung Deutschlands. Die unabsehbaren wirtschaftlichen Schäden, die dadurch den zahlreichen wichtigen Erwerbsständen in Landwirtschaft, Industrie und Handel und insbesondere dem gesamten Fremdenverkehr zugefügt werden, die mißlichen Erfahrungen, die man mit der Prohibition in anderen Ländern gemacht hat und die beweisen, daß sie in hohem Maße zur Nichtachtung der Gesetze, Heuchelei und Vernehmung der Trunksucht führt, machen eine entschiedene Ablehnung des Gemeindebestimmungsrechtes zur Pflicht, umso mehr, als es nach der zu erwartenden Absicht der geistigen Urheber später auch auf andere Bedürfnisse des täglichen Lebens ausgedehnt werden könnte. Gegen den von jedem Einzeligen verurteilten Mißbrauch geistiger Getränke gibt der Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches geeignete Handhaben. Diese in Verbindung mit der im Schantstättengesetz vorgesehene Fürsorge für Jugendliche werden zur Bekämpfung des Mißbrauchs vollständig genügen. Niemals dürfen hierbei aber Mittel zur Anwendung kommen, die geeignet sind, die Gesamtheit der Staatsbürger in Mitleidenhaft zu ziehen, den Wirtschaftsfrieden zu stören und die Achtung vor den Gesetzen zu vernichten.

Bundesrat des Reichsbundes der höheren Beamten

Am 8. und 9. November 1925 findet in Köln der diesjährige Bundesrat des Reichsbundes der höheren Beamten (RHB) statt. Der RHB umfaßt mit rund 100 000 Mitgliedern fast die gesamte höhere Beamtenschaft des Reiches, der Länder und der Gemeinden. Das Programm der Tagung weist neben den rein geschäftlichen Verhandlungen nur wenig Punkte auf. Neben dem Festvortrag wird vor allem die Behandlung der Besoldungsfragen interessieren. Hier sind als Vorträge in Aussicht genommen: „Kalkül und Ausbild“ von Oberstudienrat Dr. Bolle, „Gleichstellungsfrage“ von Dr. Söhlen. Ferner wird von Stempel über wissenschaftliche Fortbildung sprechen. Aber außer diesen wichtigen Fragen wird in dem von dem Hauptgeschäftsführer des Reichsbundes, Senatspräsident a. D. Dr. Spiegelthal, zu erhaltenden Geschäftsbericht noch vieles berichtet werden, was die Beamtenschaft bewegt. Die Tagung, die die Tagung nach Köln gelegt ist, wird manchem höheren Beamten ein Ansporn sein, an der Tagung teilzunehmen.

Eisenbahnunglück in Hagen.

* Hagen, 31. Okt. (Funkpruch.) Heute vormittag gegen 3,35 Uhr fuhr der von Hagen kommende Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Hagen-Cölsch auf ein belegtes Gleis. Hierbei wurde der letzte Wagen der auf dem Gleis stehenden Wagengruppe zertrümmert. Die Lokomotive, sowie die beiden ersten Wagen des Güterzuges fielen um. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Der Schaden ist erheblich. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich 12 Stunden dauern. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ausstellungen von Arbeitslosen in Köln.

T. U. Berlin, 31. Okt. (Draht.) Wie die „Deutsche Tagesztg.“ aus Köln meldet, ist es infolge von Veragung von sozialen Beiträgen durch die Stadtverordnetenversammlung vor dem Arbeits-

nachweis zu erregten Ansammlungen gekommen. Der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, wurde keine Folge geleistet. Die Menge nahm eine drohende Haltung ein. Erst als die Polizei mehrere Schreckschüsse abgegeben hatte, geriet die Menge.

Auswahl aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 29. Oktober: Anton Klotz, Witwer, 47 Jahre alt, Wittwe: Friede Klotz geb. v. a. b., 38 Jahre alt, Ehefrau von Ador. Klotz, Oberleutnant-Sekretär; Wilhelmine Schalkenmüller, 59 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Schalkenmüller, Schreinermeister. 30. Oktober: Eugen Blum, Ehemann, 44 Jahre alt, Konkurs.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Vortage in Meeres-Niveau, empfangen, Gehirg, Niederschlag, Wetter. Rows include Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Müllingen, St. Blasien, Hödenheim, and Hohenheim.

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach einem meist heiteren Tage der es zu Mittagstemperaturen von 16° in der Ebene, 12° auf dem Hochschwarzwald brachte, bildete sich heute in frühsten Morgenstunden im Rheintal Hochnebel. Im Gebirge und auf der Baar ist es sonnig bei Temperaturumkehr (St. Blasien 1°, Heidelberg 8°) und sehr guter Sicht. Der Hochdruck hat bei den Skandinavien zugenommen; kalte Luftmassen ergießen sich von da nach Mitteleuropa, so daß für die nächsten Tage harte Nebel- und Hochnebelbildung bei rauherer Witterung zu erwarten ist.

Wetterausichten für Sonntag, den 1. November 1925: Meist Nebel oder Hochnebel, nur im Hochschwarzwald klar; kühl bei nördlichen Winden.

Wasserstand des Rheins.

Schulzeinsel, 31. Oktober, morgens 6 Uhr: 93 Zim., gefallen 5 Zim. Rehl, 31. Oktober, morgens 6 Uhr: 200 Zim., gefallen 2 Zim. Magau, 31. Oktober, morgens 6 Uhr: 381 Zim., gefallen 3 Zim. Mannheim, 31. Oktober, morgens 6 Uhr: 256 Zim., gefallen 8 Zim.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bruchleidende werden auf die Anzeige der Firma Wandbaugewand An- und Schreibz. Darmstadt, in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht.

Die Verkehrsunfälle läßt sich zweifellos durch eine zweckdienliche Regelung des Verkehrs und im Laufe der Zeit durch einen planmäßigen Ausbau eines besonderen Auto-Strahnenetzes in einem gewissen Umfange mindern. Aber auch das beste Strahnenetz, die beste Verkehrsregelung können den nicht vor den Gefahren des großstädtischen Verkehrs schützenden, der in seiner Notwendigkeit die einfachsten Verkehrsregeln nicht beachtet. Jeder hat daher ein Interesse daran, seine Nerven zu schonen und zu beruhigen. Trotzdem nehmen viele dauernd Genussmittel zu sich, die die Nerven für kurze Zeit aufheitern, die aber auf die Dauer die Nerven schwächen, den Menschen also „nervös“ machen. Eines der wertvollsten dieser Genussmittel ist der Kaffee. Das in seinen Bohnen enthaltenen Coffein ist es, das den Nerven schadet. Im Interesse der persönlichen Sicherheit sollte daher jeder den nervös machenden Genuss des gewöhnlichen Bohnenkaffees vermeiden. Es gibt aber einen Bohnenkaffee, dessen Genuss keinerlei schädliche Folgen für die Nerven hat, der aber den gleichen Geschmack, das gleiche Aroma und auch in vollem Maße die anregende Wirkung des gewöhnlichen Bohnenkaffees besitzt. Das ist der coffeinfrei gemachte Kaffee der Kaffee-Bohnen-Artens-Gesellschaft, Bremen, der edle Kaffee Dag. Für die Entstehung des Coffeins eignen sich nur beste Kaffeebohnen. Der Kaffee Dag bietet deshalb stets Gewähr für vorzügliche Qualität. Diesen Kaffee kann jeder trinken, ohne seine Nerven zu schwächen, und so kann jeder seinen Teil dazu beitragen, daß die Verletzung des Verkehrs und die damit hervorgerufene Verkehrsunfälle für ihn keine schädlichen Folgen hat.

Stillende Mütter trinkt Kaffee Hag denn er allein ist frei vom Nervengift Coffein!

Das Bad. Forstamt Karlsruhe-Hardt verleiht am Dienstag, den 3. November 1925, nachmittags 4 Uhr, im Schützenhaus des Karlsruhe folgende Baugrundstücke: aus dem Parzellat (Hortwart) Linder in Leinheim 58 Ase, aus dem Parzellat des Försters Bauer (Schützenhaus) 2 Ase. Die genannten Baugrundstücke zeigen die Ase vor.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 3. November 1925, nachm. 2 Uhr, werden in Karlsruhe im Wanda-Lokal, Steinstr. 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigert: 1 kompl. Wohn- u. 1 kompl. Esszimmer, ferner 2 Stuhldressen, 1 Bodenpolier, 3 Delaemöbel, Figuren, Vasen und sonstige Möbel. Sämtliche Sachen sind in sehr gutem Zustande u. modern. Karlsruhe, den 31. Okt. 1925. 21529. Richter: v. Geisler.

Freiwillige Versteigerung in Lindeheim.

Aus der Wirtschaft zur „Alten Brauerei Ritz“ werden am 3. November 1925, vormittags 11 Uhr, veräußert: Fässer, Kanne, Kleberbägen, Gläser, Flaschen etc. gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Manu bbl. einlobet 232800. Manu Ritz Bwe., Lindeheim, Hauptstr. 9.

Die Stadt. Gutsverwaltung Durlach

verkauft im Submissionswege 3 Felle Schlachtkühe. Angebote sind auf Verbands-Büro bis Dienstag, den 3. November, vormittags 11 Uhr, vorzulegen auf dem Büro in der Stadt. Gutsverwaltung Durlach, Durlach, den 30. Oktober 1925.

Sprachen-Institut Bitterlin Lucens, Waadt (Schweiz). Nur für strebsame junge Leute. - Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Handelsfrüher Ganz kleine Klassen, Prospekte durch A3086. Dir. Jules Bitterlin.

Lichtpausen fertigt schnell u. billig FRITZ FISCHER, Kaiserstr. 148, gegenüb. d. Hauptpost, Tel. 1072. Elektrische Ozalid - Lichtpausere, Papierhandlg., Technische Papiere u. Bürobedarf. 14761

Advertisement for Autokühler (car coolers) featuring an image of a car and text: 'Schwarzwälder Metallwaren- und Autokühler-Fabrik I. Schweser & Co. Triberg (Baden). Große und leistungsstarke Fabrik in Triberg. Autokühler unter fachmännischer Leitung. Verwendung von nur erstklassigstem Material. Bei eiliger Reparaturarbeiten für alle Kühler aller Systeme. Prompte und sorgfältige Bedienung bei kurzen Lieferzeiten.'

Heiratsgesuche

Ehen! In Stadt und Land vermittelt reell Frau G. Gräfin, Karlsruhe, Bahnhofsstr. 27, III. Etage, ev. 292349

Heiraten

verm. in allen Preilen reell bittet, Frau W. Wozalski, Karlsruhe I. W. Kaiserstr. 64, III. etg. 1911 Tel. 4289 22447

Heirat.

30jährige, deutsch-amerikanerin, m. 300 000 Dollar, wünscht sich mit Herrn auch ohne Vermögen zu verheiraten durch Frau Santer, Berlin G. 25. 23527

Heirat.

Dr. jur., höherer Staatsbeamter, 32 Jahre, ev., sucht gebild., hübsche Dame im Alter bis zu 28 Jahren, welche Ehenormen zu lernen. Angebote unter Nr. 4909a an die Badische Presse.

Heirat!

Nicht vom Zufall abhängig, sondern durch eigene Wahl finden Damen und Herren aller Kreise i. Internat. Ehebund Gelegenhe. s. Kapf ein. passend. Ehedatteln. Anerkannt erfolg. Organisation d. Ehestiftens. In ganz Deutschland u. im Ausland weit verbreitet. Viele Anerkennungen u. Dankschreiben glückl. verheirateter Mitglieder. Reell, streng diskret, keine anwerbsmäßig. Vermittlung, keine Probierschulung. Orientierungsschriften kostenlos gegen 20 S.

Autobus-Verlag.

Redaktion: Karlsruhe, 16. 21529

Kapitalien

Mh. 2000 an Grundschuldbrief 3 Monate zu 6% p. a. auszusuchen. Vermittl. verb. Gelde unt. Nr. 69532 an die Bad. Presse.

Advertisement for Weinbrand featuring an image of a hammer and text: '70 000 S. Mh. Das Kapital wird sicher gestellt. Hober Gewinn. Angeb. unt. Nr. 4894a an die Badische Presse. 15 000 Mark werden gegen zeitgem. Verzinsung auf 3 Jahre geg. Hinterlegung eines Hypothekendruckes in Höhe v. 30 000 M. welcher in 3 Jahresraten à 10 000 M. rückzahlbar ist, geacht. Weitere Vorfahrt kann noch gestellt werden. Bittg. unt. Nr. 49088 an die Badische Presse erbeiten. 15-20 000 Mh. für gutgehendes Geschäft in Karlsruhe geel. kann als stiller Teilhaber oder Angestellter mitwirken. Gute Sicherheit. Angebote unter Nr. 4912a an die Badische Presse. Größeres, modernes Autohandels-Geschäft mit Reparatur, ordn. Garage-Verkehr zu bedien. Stadt Badens sucht still. Teilhaber oder iat. 30 000 Mh. 23544 Stuttgart Teuhand, Stuttgarter, Vauisler, 11. Gutgehendes Autohandel sucht Teilhaber od. Mitarbeiter evtl. auch zu verkaufen. Zu erst. u. Nr. 210093 in der Badischen Presse.

Fabrikantenwesen

Ein in einer mittelhochdeutschen Stadt an der Hauptstraße gelegenes Kolonialwaren-Geschäft m. groß. Schaufenster, sucht nach weiterer Anteilnehm. möglic. Manufaktur- u. Textilwaren aufzunehmen, oder sonst courante Artikel in Lagermission oder auf feste Rechnung mizuführen. Zu große Lager-Räume vorhanden, sowie auch in sonstigen Kreisen von Fabrik- oder Textil-Kommissionen-Lager errichtet werden. Sicherheit in Höhe von einigen Tausend Mark kann gestellt werden. Bin auch nicht abgeneigt, mich mit 8-10 000 Mark an 1/2 Sache still oder tätig zu beteiligen. Angebote sind unter Nr. 4901a an die Badische Presse abzugeben.

Advertisement for S. Lazarus & Cie. featuring text: 'S. Lazarus & Cie. G. m. b. H. Webwarengrosshandlung MAINZ Leistungsfähigstes Haus in sämtl. Buntwaren, Druckwaren, Weisswaren und Kleiderstoffen Neueinrichtungen von Manufakturwarengeschäften zu den günstigsten Bedingungen 3356a Muster zu Diensten, eventl. Vorlage derselben durch unseren Vertreter: Franz Emil Hesch, Karlsruhe, Schützenstraße 14. Telefon 1901'

Offene Stellen

Bestreiter(innen)
Kaufmännischer
Büroangestellter
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Erwerbsuchende

weibliche Lohn. Haupt- od.
Nebenberuflich suchen, re-
dele Sachen b. einem
Verd. von 50/75 Proz.
bitten wir um Abg. Ang.
(Geb. Schr.).
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Weinreisender

der zur Zeit in der Branche tätig, an intensiver
Arbeit gewöhnt und bei der Kundenschaft in
Karlsruhe und Umgebung gut eingeführt ist gegen
Gebalt und Spesen gesucht. Offerten mit An-
gabe des Alters und Referenzen unter Nr. 20322
an die „Bad. Presse“ erbeten.

Stellengeluche

Reiseverordnungs-Beamtin
für in aller Eile
in letzter Stellung
tätig, sucht sich zu ver-
ändern. Angeb. unter
Nr. 21018 an die
Badische Presse.

NUOS
i.T.
Auch „NUOS I.T.“ (Tubenpackung)
ist, wie alle übrigen Nuos-Schuhputzmittel
in Güte, Ausgiebigkeit und Wirkung unerreicht.
Kein petroleumartiger oder sonstiger unange-
nehm Geruch, da garantiert frei von jeg-
lichem Leder schädlichen Bestandteilen.
„NUOS I.T.“ wird in allen Farbentönen
geliefert und ist in sämtlichen einschlägigen,
besseren Geschäften erhältlich. Auf Wunsch
weisen wir aienthalben Verkaufsstellen nach
OSRA Chem. Fabrik G. m. b. H.
Frankfurt am Main.

Reisende

und Amateure, können
Geld verdienen. Adressen
bei Photographen, Mess-
schreibern, etc.
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Weiblich

Damen u. Herren
redigiert, zum Ver-
kauf ein. Hausverordnungs-
artikels
gesucht.
Gratifikation nicht an jede
Hausverordnung ab.
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Für Karlsruhe und Umgebung

Sucht leistungsfähige Badewarenfabrik
tüchtigen Vertreter
der bei Drogerien, Seifen- und Kolonialwaren-
handlungen gut eingeführt ist.
Offerten unter Nr. 10004 an die Badische Presse.

50 A. Bezahlung

benötigen, weibl.
Jungfer, 19 J.,
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

10 Mk. Tages-
verdienst

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Damen u. Herrn

nicht unter 24 Jahren,
mit guter Charaktere,
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Zur Verwirklichung unseres

Vertreternetzes
Suchen wir gut eingeführte, seriöse
Vertreter für Kaffee u. Tee
an guten Provisions.
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Chauffeur

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Tüchtiger Reisender

mit Motorab,
Sucht die Vertretung von Bonbon und Schokolade
und Zigaretten für Baden (Bär-
tenberg) nicht ausgeschlossen) zu übernehmen.
Angebote unter Nr. 4901a an die Badische Presse
erbeten.

Lagerplatz

mit Gleisanschluss
zu vermieten. Schuppen
und Wohnhaus vor-
handen.
Angebote unter Nr.
20062 an die Badische
Presse.

Gut möbl. Zimmer

auf sofort an durchaus
zuverlässigen Herrn zu
vermieten.
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Besten- u. Damenreife

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Mädchen

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Gute Veränderung!

Wahgebendes Haus sucht bei der Einfrier-,
Tascher- und Schneiderei mit gutem
Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Heimarbeit

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Geb. jg. Dame

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Zimmer

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Gut möbl. Zimmer

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Alleinverkauf

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Hohe
Verdienstmöglichkeit

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Maquiseur

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Damenfrisier

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Wohnungstausch

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Mietgeluche

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

25 qm Raum

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Anzeigen-Bezirksvertreter

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Damenfrisier

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Kontoristin

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Beizlagnahme

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Zu vermieten

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Beizlagnahme

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Beizlagnahme

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

BESTE QUALITÄT
BEI
BILLIGSTEN PREISEN
finden Sie jederzeit im
MÖBELHAUS
CARLAUG. MARX
24 Karl Friedrichstraße 24
(Rondellplatz).

Besten- u. Damenreife

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Beste Mädchen

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Wohnungstausch

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Mietgeluche

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

25 qm Raum

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Besten- u. Damenreife

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Beste Mädchen

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Wohnungstausch

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Mietgeluche

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

25 qm Raum

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Besten- u. Damenreife

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Beste Mädchen

Wunsch: bis 30 J.
beruflich tätig ein-
gebr. Hausmittel beim
Verkauf an Privat-
Kunden. Abgab. durch
Kaufmännischer
Büroangestellter.

Die gläserne Welt.

Roman von Olfrid v. Danstein.

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

(Wiederum verboten.)

Schlus. Kommerzienrat Holbertin wird nicht an seiner Seite stehen — ratenbedürftig in seinem Arbeitszimmer erschaffen, nachdem er erfahren, daß sein Sohn ihm bereits in den Tod voranzugehen...

Er denkt zurück. Ermordet hat er John Henry Wistler, den rechtmäßigen Besitzer der Erfindung, der ihn jetzt zum Herrn der Welt macht. Ermordet hat er den armen Kranken, der sein Leben an dieses Welt gefügt, das er ihm schenkte.

Er steht neben dem Vater Werner Holbertin, des Kommerzienrats Sohn. In der Bergwerkstadt hat er die Masse gegen seine junge Lebenslustige Seite gedrückt und ist gestorben durch Severin Magnus Schulz.

Der Kriminalkommissar hat keine Hand. Wie groß ist dieses Mann. Wie furchtbar, wie riefenhaft groß. Er schreit zu wachen seinen Augen. Scheint die ganze Zimmer zu hülfen mit seiner gewaltigen Kniegestalt.

Er weiß, jener dort hat seine Gedanken geleitet. Seine eigene Entfindung hat ihn zugrunde gerichtet. Der Kriminalkommissar hat keine Hand. Wie groß ist dieses Mann. Wie furchtbar, wie riefenhaft groß.

Der Doktor schaut vor sich nieder, während des Geheimnisses Angeht auf ihm ruht. „Noch einmal lobet der Ehrgott in ihm auf. Noch einmal kämpft er einen schweren Kampf. Dann zeigt er sich glänzend, Herr Geheimrat.“

Der Geheimrat ist sehr ernst. „Wir wissen nicht, was dieser Kasten enthält, sehr, sehr wahr-jamals möglich sein wird, diese furchtbare Erfindung zu machen. Ich glaube und hoffe es nicht.“

Wieder einige Minuten des Kampfes. Severin Magnus ist totendbleich. Dann sagt er mit leiser Stimme: „Ich glaube, für die Welt ist es das Beste.“

„Und ich glaube, auch für uns, Herr Doktor.“ Der Geheimrat nickt. „Er nimmt das kleine Kästchen und das Buch und wirft beides auf die lodernden Holzstühle des großen Markoraminens.“

„Herr Dr. Severin Magnus, mein Oberarzt und erster Assistent hat heute vormittag einen Ruf als Kollektor an die Universität Marburg bekommen. Wollen Sie zu mir kommen, wollen Sie mein erster Vertreter und Berater sein?“

„Ich habe mich mit so manchem durch den Kopf gehen lassen. Auch Ihre Gedanken mit dem Fernarzt der Zentrale. Sie glauben Herr Doktor, wenn wir beide zusammen arbeiten, wir werden keinen Radio-Cerebrator erfinden, aber wir können so manches ausbauen, nicht zum Bedauern, sondern zum Heil und zum Nutzen der Menschheit.“

Severin nickt ihm an. „Das ist Ihr Ernst, Herr Geheimrat?“ „Vor einer Stunde hätte ich anders gesprochen. Jetzt glaube ich, Sie zu kennen.“

Nolde und Erica haben lange warten müssen. Jetzt sehen sie, wie der Vater das Haus betritt — nicht allein. „Meine Kinder, Herr Dr. Severin Magnus, den ich schon meinem Sanatorium als Oberarzt und ersten Assistenten verpflichtet habe, wird mit uns sprechen.“

„Nolde hat sich über ihre Hand und drückt einen Kuß auf ihre Zehner. Dann schließt er sie an, ruhig, ernst und warm. Erica wundert sich, wie sie ist gekommen, da auch sie in diesem Augenblick keine Furcht und keinen Widerstand vor diesem Mann empfindet.“

Unser neuer Roman: Sevors Millionen

von Edgar Wallace mit dessen Abdruck in dem neuesten Samstag im Roman-Blatt begeben, gehört wohl zu den spannendsten Romanen der Gegenwart.

Zu seiner bekannteren prächtigen Art, die jeden Leser bis zur letzten Seite fesselt, erzählt Edgar Wallace in seinem neuesten Werk den abenteuerlichsten Kampf um Treasons Millionen. Eine weitverbreitete Verbrecherbande hat sich des reichen Mannes und seines Vermögens bemächtigt und ist ihm nicht, die schlimmsten Verbrecher zu beschaffen, um alle Spuren zu verwischen, aber die Millionäre — Wallace schildert das auf eine sehr feine geübte und abwechselungreiche Weise — vertieren, nachdem die erste Fährte in ihre Geheimnisse gefunden wurde, Schritt um Schritt an Boden und werden von ihrem wohlbedachten Schicksal ereilt.

Dieser fesselnde abenteuerliche Kriminalroman ist mit einer überaus reichen technischen Meisterleistung gefeiert und zwingt den Leser in einen fessamen atemraubenden Raum.

Der Doktor schaut vor sich nieder, während des Geheimnisses Angeht auf ihm ruht. „Noch einmal lobet der Ehrgott in ihm auf. Noch einmal kämpft er einen schweren Kampf. Dann zeigt er sich glänzend, Herr Geheimrat.“

Der Geheimrat ist sehr ernst. „Wir wissen nicht, was dieser Kasten enthält, sehr, sehr wahr-jamals möglich sein wird, diese furchtbare Erfindung zu machen. Ich glaube und hoffe es nicht.“

Wieder einige Minuten des Kampfes. Severin Magnus ist totendbleich. Dann sagt er mit leiser Stimme: „Ich glaube, für die Welt ist es das Beste.“

„Und ich glaube, auch für uns, Herr Doktor.“ Der Geheimrat nickt. „Er nimmt das kleine Kästchen und das Buch und wirft beides auf die lodernden Holzstühle des großen Markoraminens.“

„Herr Dr. Severin Magnus, mein Oberarzt und erster Assistent hat heute vormittag einen Ruf als Kollektor an die Universität Marburg bekommen. Wollen Sie zu mir kommen, wollen Sie mein erster Vertreter und Berater sein?“

„Ich habe mich mit so manchem durch den Kopf gehen lassen. Auch Ihre Gedanken mit dem Fernarzt der Zentrale. Sie glauben Herr Doktor, wenn wir beide zusammen arbeiten, wir werden keinen Radio-Cerebrator erfinden, aber wir können so manches ausbauen, nicht zum Bedauern, sondern zum Heil und zum Nutzen der Menschheit.“

Severin nickt ihm an. „Das ist Ihr Ernst, Herr Geheimrat?“ „Vor einer Stunde hätte ich anders gesprochen. Jetzt glaube ich, Sie zu kennen.“

Nolde und Erica haben lange warten müssen. Jetzt sehen sie, wie der Vater das Haus betritt — nicht allein. „Meine Kinder, Herr Dr. Severin Magnus, den ich schon meinem Sanatorium als Oberarzt und ersten Assistenten verpflichtet habe, wird mit uns sprechen.“

„Nolde hat sich über ihre Hand und drückt einen Kuß auf ihre Zehner. Dann schließt er sie an, ruhig, ernst und warm. Erica wundert sich, wie sie ist gekommen, da auch sie in diesem Augenblick keine Furcht und keinen Widerstand vor diesem Mann empfindet.“

Während der Karlsruher Herbstmesse
große Posten guter Stoffe
außerordentlich billigen Preisen!

Herrenstoffe
 Halbwole Mk. 4.00 3.00 2.50
 Reinwole. Cheviot Mk. 11.00 9.50 7.00
 Schöne Kammgarne Mk. 15.00 13.00

Damenstoffe
 Blusenstoffe von Mk. 1.00 an
 Hauskleiderstoffe Mk. 2.25 1.50 1.25 1.00
 Einfarbige Kleiderstoffe Mk. 2.75 1.95 1.75 1.50

Woll-Batist, 120 cm breit Mk. 3.50
 Kleiderstoff, doppelt breit Mk. 3.50 2.50 1.50
 Tuchstreifen, 103/5 cm Wolle Mk. 4.00
 Velours, # und || außergewöhnlich billig Mk. 4.90
 Kostümstoff, 130 cm breit Mk. 5.00 3.50 2.50
 Cheviot, 130 cm Mk. 3.00
 Gabardine, 130 cm Mk. 5.00
 Mantelfausch Mk. 4.80
 Velours de laine, la Mk. 8.50

Baumwollwaren
 Hemdentuch Mk. 0.85 0.75 0.65
 Finett von Mk. 1.10 0.95 an
 Sportflanell Mk. 0.85 0.75
 Schürzen, 116 cm Mk. 1.30 1.15
 Baumwoll. Kleiderstoff Mk. 1.00
 Velours, bedruckt Mk. 1.00 0.85
 Bettuchbibber
 Bettücher

LEIPHEIMER & MENDE

Bruchleidende

Kennen Sie schon das Original „Strassband“? D. M. Patent Nr. 202291? Es wird durch die Art. Nachpresse als eine Umwälzung auf dem Gebiet der Bandage-technik bezeichnet, ist unbedingt zuverlässig und dient für alle Arten von Brüchen, sowohl für Männer und Frauen, als auch für Kinder selbst im arbeitsreichen Alter. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, Schritt, Garantie für tabellenlos. Tag und Nacht tragbar, daher viele natürliche Heilungen. Mittl. Gutachten sowie überzeugende Anerkennungen werden beigelegt.

Großer Preisabbau.
 Nur prima Qualitäten, je nach Größe und Qualität zu Mk. 6.-, 8.-, 15.-, sowie Mk. 14.-, 20.-, und 32.-. Auf Wunsch Nachdruckverleiherung. Kassenlose Auskunft in: Karlsruhe, Hotel „goldenen Kranz“, Steinstr. 17, Montag den 2. November 10-5 Uhr.
 Versandhaus Julius Schreiber Darmstadt, Niedlauerstr. 33. 48810

Ob Sonnenschein, Regen, Sturm oder Schnee
 Behaglichkeit bereitet stets der sehr beliebte

Schaller's Tee

ZENTRALHEIZUNGEN
 jeden Systems
 Trockenanlagen
 Lüftungsanlagen
 Großraumheizungen
 Abwärmeverwertungseinrichtungen

nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft und Praxis, bei wirtschaftlichstem und zuverlässigstem Betrieb

führt aus

BOUQUET & EHLERS

MANNHEIM
 Sandhoferstraße 4-10

Abt. I: Sanitäre Anlagen — Abt. II: Zentralheizungen — Abt. III: Kanalbauten.

LEBENSBEDÜRFTNIS
 Karlsruhe

Wit-Eintritt der kälteren Jahreszeit empfehlen wir unseren Mittalgebern unsern besten

in- u. ausländischer Weine
 und
Spirituosen jeder Art.

Neu eingeführte Weiß- u. Rotweine:

Rührheimer Grobholz, 1921er, per Hl. 1.70
 Sauerer Sonigtraube, ungar. Weiß, 1921er, per Hl. 1.20
 Sauerer Riesling, ungar. Weiß, 1921er, per Hl. 1.40
 weiß. Bordeaux, Saint Emilion, 1921er, per Hl. 3.70
 rot. Burgunder, St. Martin, 1921er, per Hl. 2.50
 rot. Burgunder, Beaujolais, 1923er, per Hl. 2.90

erner empfehlen wir vorzugsweise:

rot. Kallerer Gewein, per Hl. 1.20
 Udenheimer, wetter rheinisch, per Hl. 1.20
 Dirmheimer, wetter rheinisch, per Hl. 1.30

sowie unsere gut abgelagerten Südwine:

Larragona, halbfüher wetter, per Hl. 1.50
 Insel Samos, feinste Qualität, per Hl. 1.60
 Malaga dunkel, von hervorrag. Rinde, per Hl. 1.80
 Goldmalaga, der bekant. Firma „Wein & Co.“, per Hl. 2.20
 Cherry Gold, per Hl. 3.80
 feinsten Madeira, per Hl. 4.10

Südwine sind, ausgenommen Samos u. Portwein, auch in halben Hälften, vorräthig.

Oben genannte Preise verstehen sich einschließlich Glas und Steuer.

Exter Jamaica-Rum 75% v. feinst. 1/2 Hälbe 14.- 1/4 Hälbe 7.50
 Likör Ci-Creme (früher Ci-Cognac genannt) 1/2 Hälbe 5.40 1/4 Hälbe 3.-

36 Filialen

Nur echt mit diesem
 Firmenzeichen.

Hohenzollern
Oefen

für Werkstätten, Säle, Lokomotivschuppen usw.

Unerreicht beste Bauart.
 Größte Nutzleistung bei sparsamstem Brennstoffverbrauch

Hohenzollern
 A.-G. für Lokomotivbau
 Düsseldorf.

Vertreter:
 Dipl.-Ing. Heinrich Maser, Heilbronn a. N.

Strickmaschinen
 erstklassige Ausführung, 50jährige Erfahrung, für Fabrikbetriebe sowohl als für löhnende Heimindustrie

Herstellung aller Arten Strumpfwaren, Kinderartikel, ges. ricker Sportartikel, Unter- u. Oberkleidung, Strickunterricht auf Wunsch im eigenen Betrieb od. durch Entsendung einer tüchtig. Strickerin.

Reutlinger Strickmaschinenfabrik
H. STOLL & Co., Reutlingen (Württ.)
 Gegründet 1873. A3061

Fr. Bronner
 Moltkestraße 20. Telefon 4785.

Reparatur - Werkstätte
 für Elektr. Maschinen, Transformatoren und Apparate.

Neu- und Umwickeln von Gleich- und Drehstrommotoren, Dynamo etc. 20257
 Anfertigen von Kollektoren, sowie Lieferung sämtl. Elektromaschinen, Kohlenbürsten etc.

Wehrle-Werk A.-G. Emmendingen
 Maschinenfabrik / Kesselschmiede / Kupferschmiede

liefert in erstklassiger Ausführung:
 Dampfkessel jeden Systems
 Großwasserraum-Vorwärmer
 Speisewasser-Vorwärmer
 Blecharbeiten aller Art

Apparate für die chemische Industrie in Eisen u. Kupfer, homogen verbleit.
 Elektrische, autogene und Kohlen-Schweißung. — Maschinelle Nietung

Wirtschaft oder Gasthaus
 in guter Lage mit Verkaufrecht von sanitationsfähigen Bauten zu kaufen gesucht.
 Angebote u. Nr. 21453 an die „Bad. Presse“

Zurück zu den Friedenspreisen!

Das ist Notwendigkeit, wenn Deutschland wieder wirtschaftlich erstarken und leistungsfähig werden soll. Industrie und Handel, Beamte und Arbeiter, alle müssen grosse Opfer bringen zur Wiedererstarkung und Gesundung der Verhältnisse. Wir überlassen es dem urteilsfähigen Publikum, sich durch eine Besichtigung unserer in 6 Stockwerken untergebrachten Lager von unserer Bereitschaft zu überzeugen.

S. KRÄMER, Möbel- u. Bettenhaus, Kaiserstrasse 30
 Telefon 4263.

Große Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbeln und Betten. — Zahlungserleichterung wird gewährt